



STYLE GUIDE

Gestaltungstipps
für Hotels und
Ferienwohnungen



STYLE GUIDE

Gestaltungstipps
für Hotels und
Ferienwohnungen



Inhalt

VORWORT & EINLEITUNG

1 GESTALTUNGSTHEMEN FÜR DIE TOURISMUSREGION SAARLAND

- 1.1 Naturliebliche
 - 1.2 Stadtgeschichten
 - 1.3 Heimatstuben
 - 1.4 Bei uns dahemm
-

2 ALLGEMEINE GESTALTUNGSMERKMALE – DOS & DON'TS

- 2.1 Abmessungen & Platzbedarf
 - 2.2 Wirkung im Raum - Farbe & Proportionen
 - 2.3 Beleuchtung
 - 2.4 Farben & Materialien
 - 2.5 Außendarstellung
-

3 GESTALTUNGSTIPPS AN EINEM REALEN OBJEKT

- 3.1 Entwicklung eines Gesamtkonzeptes
 - 3.2 Außenbereich
 - 3.3 Innenbereich
 - 3.4 Raumteiler
 - 3.5 Offene Teeküche
 - 3.6 Hotelzimmer
 - 3.7 Wandgestaltung
 - 3.8 Bäder
-

4 CHECKLISTE

5 WISSENSWERTES

- 5.1 Nachhaltigkeit
- 5.2 Barrierefreiheit
- 5.3 Qualität
- 5.4 Förderwegweiser



Liebe Gastgeberinnen und Gastgeber im Saarland,

ich freue mich, Ihnen den SAARLAND STYLEGUIDE – Gestaltungstipps für Hotels und Ferienwohnungen präsentieren zu können. Dieser ist mit Unterstützung des renommierten Architekturbüros tibo ^ architektur entstanden.

Der SAARLAND STYLEGUIDE soll Ihnen konkrete Anregungen geben, wie Sie in Ihrem Betrieb eine zeitgemäße und einladende Atmosphäre schaffen können, in der sich Ihre Gäste, umgeben von schönen Impressionen des Reiselandes Saarland, wohlfühlen. Wir möchten, dass Ihre Gäste im Freundes- und Bekanntenkreis und am Arbeitsplatz begeistert erzählen, wie schön es war, im Saarland Urlaub zu machen. Ihre Gäste sollen wiederkommen!

Das Saarland im Herzen Europas ist reich an historischen und kulturellen Schätzen. Lassen Sie sich auch von der Schönheit unserer Natur inspirieren! Der SAARLAND STYLEGUIDE gibt Ihnen mögliche Gestaltungsthemen an die Hand und zeigt Ihnen, wie Ihr persönlicher Saarland-Style aussehen könnte. Darüber hinaus bietet er Orientierung im harten Wettbewerb um den Gast.

Starten Sie Ihr saarländisches Designabenteuer! Wir beraten und unterstützen Sie gerne.

Birgit Grauvogel
Geschäftsführerin Tourismus Zentrale Saarland



Liebe Gastgeberinnen und Gastgeber im Saarland,

Der vorliegende „Styleguide“ der TZS setzt Impulse für saarländische Übernachtungsbetriebe und bietet Anregungen und Tipps für zukünftige Bau-, Renovierungs- und Gestaltungsmaßnahmen. In Verbindung mit unserem Fördersystem zur Stärkung der nachhaltigen Entwicklung kleiner und mittlerer Unternehmen des Tourismusgewerbes wird daraus ein attraktives Gesamtpaket, das sowohl die gelungene Gestaltung von Hotels und Ferienwohnungen in den Fokus rückt als auch deren notwendige Finanzierung begleitet. Nehmen auch Sie die Chance wahr und profitieren Sie von diesem Angebot.

Jürgen Barke
Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitales und Energie

Den Link zu unseren Förderprogrammen finden Sie unter:
www.saarland.de/tourismus

Mit der Tourismuskonzeption Saarland 2025 haben wir uns zum Ziel gesetzt, die Qualität im Saarland-Tourismus zu steigern. Beherbergungsbetriebe tragen wesentlich zur Wahrnehmung des Saarlandes als attraktives Reiseziel bei. Erkennbar ist die Gastsicht und Bewertung der Qualität und Ausstattung im Beherbergungssektor über den TrustScore (siehe Kapitel 5, Seite 86): Das Messinstrument wertet die Online-Bewertungen von Gästen auf verschiedenen Portalen zu einzelnen Betrieben aus. Ein hoher TrustScore-Wert bedeutet eine hohe Angebotsqualität. Wir wollen Ihnen als Betrieb gerne Impulse geben, an der eigenen Angebotsqualität weiter zu arbeiten.

Der SAARLAND STYLEGUIDE ergänzt die Förderprogramme des Landes und kann Ihnen ein Ratgeber für Gestaltungsfragen sein, der Sie bei Investitionen in Bau-, Renovierungs-, oder gestalterische Maßnahmen begleitet.

Das Kapitel 1 „Gestaltungsthemen für die Tourismusregion Saarland“ greift verschiedene Aspekte des Saarlandes auf: ob historischer Ort, ländlicher oder urbaner Raum: Lassen Sie sich von unseren Gestaltungsthemen inspirieren!

In Kapitel 2 „Allgemeine Gestaltungsmerkmale – Dos & Don'ts“ erläutern wir detailliert, was bei der Renovierung oder dem „Facelift“ von Räumen zu beachten ist. Wir geben wertvolle Tipps zu Materialien, Oberflächen und Raumwirkungen, zum Beispiel durch den richtigen Einsatz von Lichtquellen.

In Kapitel 3 „Gestaltungstipps am realen Objekt“ zeigen wir Ihnen anhand unseres Referenzbetriebes „Central-Hotel Greiveldinger“, welche Faktoren bei einer Sanierung zu beachten sind. Wir erläutern die Notwendigkeit eines „roten Fadens“ in der Gestaltung und Konzeption Ihres Beherbergungsbetriebes, um einen Wiedererkennungswert herauszuarbeiten.

Die Checkliste in Kapitel 4 hilft Ihnen, den eigenen Prozess im Sinne eines durchdachten Gestaltungskonzeptes zu bewerten.

In Kapitel 5 „Wissenswertes“ finden Sie abschließend wichtige Hinweise zu den Themen „Nachhaltigkeit“, „Barrierefreiheit“ und „Qualität“. Der Förderwegweiser unterstützt Sie bei der Suche nach geeigneten Fördermitteln.

Wir hoffen, dass Sie der SAARLAND STYLEGUIDE inspiriert und wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre!





KAPITEL EINS

GESTALTUNGSTHEMEN FÜR DIE TOURISMUSREGION SAARLAND



Die Saarschleife [Tourismus Zentrale Saarland] Bild: Andreas Treitz



[freepik.com]



COCOLAPINEDESIGN_ Products Woud



1.1 – Naturliebliche

Ganze 36 % der Fläche des Saarlandes sind mit Wald bedeckt, ideale Bedingungen also zum Wandern und Radfahren. Das Saarland bietet eine große Vielfalt an unterschiedlichsten Naturräumen in unmittelbarer Nähe zueinander.

Die idyllischen Weiten des Bliesgau, der facettenreiche Naturpark Saar-Hunsrück und der grenzübergreifende Nationalpark Hunsrück-Hochwald gehören zu seinen naturtouristischen Highlights. Die Saarschleife ist die bekannteste Landmarke und gleichzeitig das Wahrzeichen des Saarlandes.

Spielen Sie mit Grün- und Erdtönen, wenn Ihre Unterkunft mitten in der Natur liegt oder Sie eine grüne Oase für Ihre Gäste schaffen wollen.

1.2 – Stadtgeschichten

Die kleineren und größeren Städte im Saarland erzählen ihre eigene Geschichte, die mal französisch, mal mittelalterlich oder auch vom Barock geprägt ist. Die Landeshauptstadt Saarbrücken lockt mit ihrem urbanen Flair. Wenn Ihre Unterkunft in einer eher städtischen Region des Saarlandes liegt, könnte dieses Gestaltungsthema für Sie interessant sein.

Trauen Sie sich gerne, in den Farbtopf zu greifen und mit modernen, außergewöhnlichen Elementen zu spielen.

[Hotel City Hub] Bild: Maarten Willemstein



[Coworkingspace Halle 4] Bild: tibo ^ architektur



[may day lamp - konstantin gric] Bild: moma.org



[miura - konstantin gric] Bild: designboom.com



objekteuserertage.com



[Hotel City Hub] Bild: Maarten Willemstein

1.3 – Heimatstuben

Sich entspannen und erholen, genießen und Kraft tanken. Das geht ganz besonders gut in den ländlicheren Regionen des Saarlandes. Dort, wo regionale Produkte wachsen und das Landleben für Entschleunigung sorgt. Warme Holztöne vermitteln ein Gefühl von Gemütlichkeit.

Ihre Gäste werden sich besonders wohl fühlen, wenn Sie auf natürliche Materialien wie Holz, Kalksandstein und Leinen setzen.



pexels.com



rawpixel.com



freepik.com



[cplus-interiordesign.de] Bild: Jack Hobhouse



[freepik.com] Bild: kues1



rawpixel.com

1.4 – Bei uns dahemm

Das Saarland ist von seiner wechselvollen und weit zurückreichenden Siedlungsgeschichte geprägt. Die Römer und Kelten, das Mittelalter, der Barock und die Industriekultur haben gut nachvollziehbare Spuren hinterlassen. Einige historische Stätten, die berühmteste unter ihnen das UNESCO Weltkulturerbe Völklinger Hütte, können heute noch erlebt werden. Mit dem Saarpolygon auf der Bergehalde Duhamel wurde dem Bergbau ein überregional bekanntes Denkmal geschaffen. Die ehemalige Festungsstadt Saarlouis versprüht noch heute ihr historisch-französisches Flair. Die Badeseen im Saarland sind ebenso wie unsere Naturhighlights touristische Anziehungspunkte.

Suchen Sie sich das Thema aus, was „bei Ihnen dahemm“ präsent ist.



[Tourismus Zentrale Saarland] Markus Simaitis





[Tourismus Zentrale Saarland] Bild: Klaus Peter Kappest

Wald
Aktivtourismus
| Natur

[Tourismus Zentrale Saarland] Bild: Frank Rauber

Wasser
Bostalsee
| Natur



**BEI UNS
DAHEMM...**

Merkmale von
Landkreisen | Städten | Dörfern



[wikipedia.org] Bild: Louis XIV of France

Louis XIV
Saarlouis
| Frankophil

[oberirdisch] Bild: Michael Bader

Bergwerke
Unter Tage
| Bergmänner



[Tourismus Zentrale Saarland] Bild: Karl Heinrich Veith / Rero

Industrie
Völklinger Hütte
| Weltkulturerbe





KAPITEL ZWEI

**ALLGEMEINE
GESTALTUNGSMERKMALE –
DOS & DON'TS**

KAPITEL ZWEI
ALLGEMEINE GESTALTUNGSMERKMALE -

ABMESSUNGEN & PLATZBEDARF

2.1



Tipp:
Runde Tische lockern das Gesamtbild auf. Daher eignen sie sich wunderbar für Loungebereiche oder kommunikative Runden!

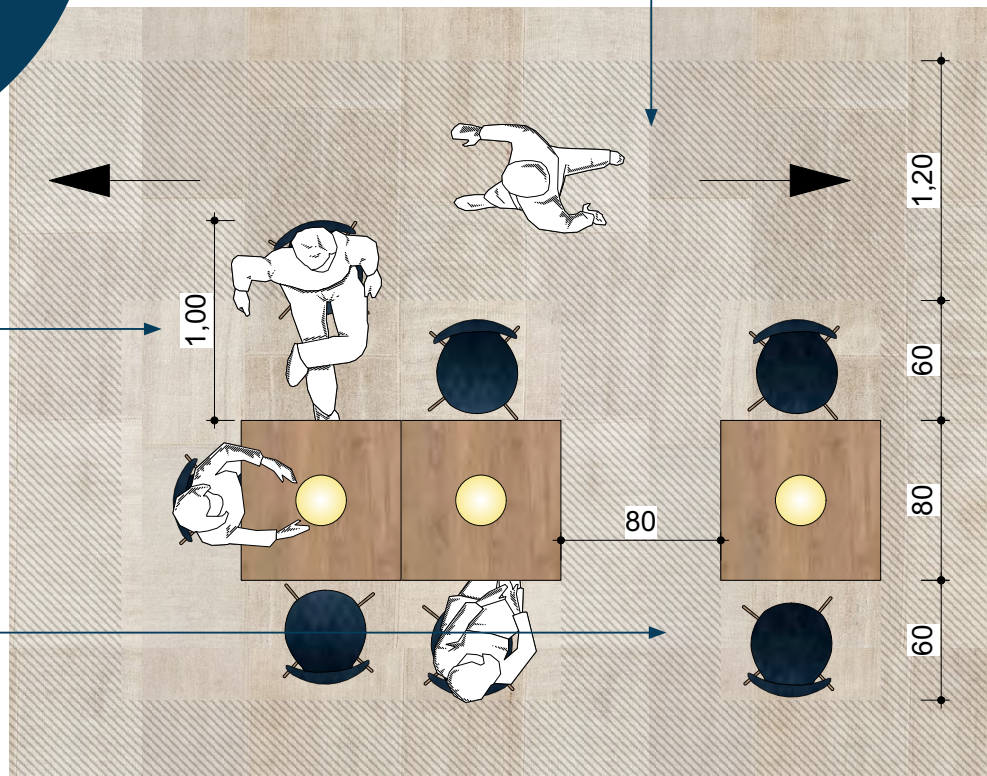
!
Quadratische Tische lassen sich schnell und unkompliziert zusammenstellen. Dadurch bleibt man flexibel bei der Bestuhlung von Gasträumen!
tibo ^ architektur

Platzbedarf in Gasträumen

Laufwege
ca. 1,20–1,50 m Breite

Bewegungsraum
Stuhl

Abstand zwischen
Tischen
ca. 60–80 cm



KAPITEL ZWEI
ALLGEMEINE GESTALTUNGSMERKMALE -

WIRKUNG IM RAUM





Horizontale Streifen schaffen eine Tiefenwirkung! Sie strecken kurze Räume optisch, lassen Sie aber auch niedriger wirken.

tibo ^ architektur



Tipp:

Vertikale Streifen lassen Räume höher wirken. Große Muster oder Grafiken sind ideal für große Räume.

Pendelleuchten: Mater Terho | Sessel: Viasit Com4lounge

Unterschiedliche Wirkung der Größenverhältnisse



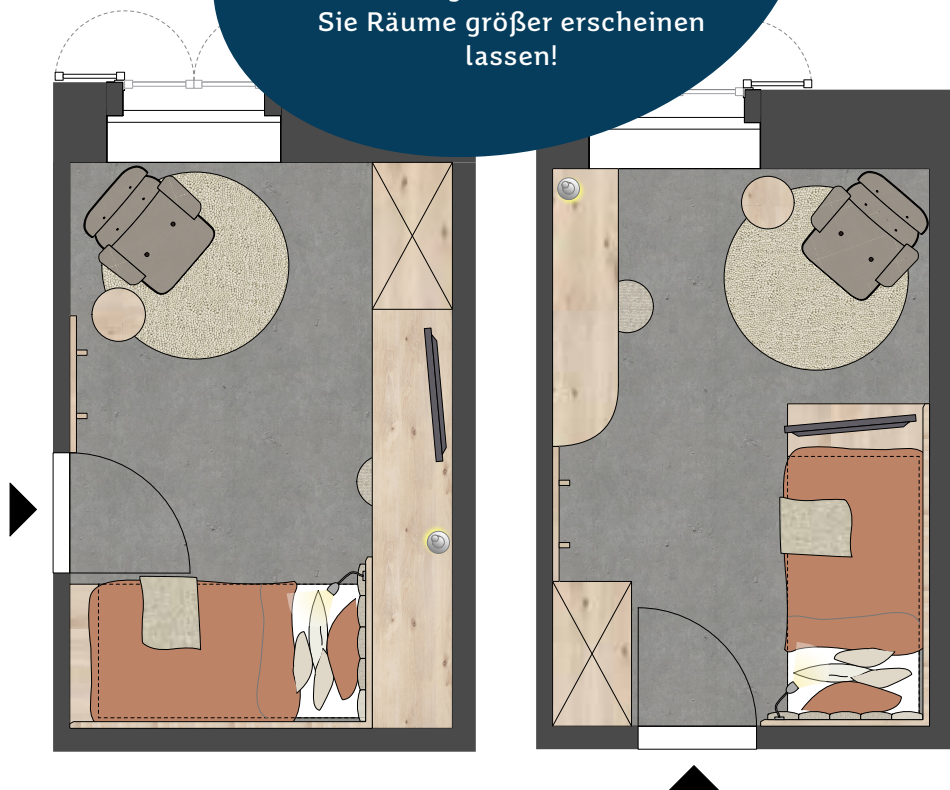
Durch die Anordnung von Fenstern, Türen & Möbeln können Räume gleicher Abmessungen ganz unterschiedliche Wirkungen haben.

tibo ^ architektur



Tipp:

Durch die richtige Positionierung der Tür sowie die Auswahl und Anordnung der Möbel können Sie Räume größer erscheinen lassen!



Ideal: Der Raum wirkt durch das Bett auf der Stirnseite räumlich kürzer.

Nicht ideal: Durch die Anordnung der Möbel an der langen Wand wirkt der Raum wie ein Schlauch.

!
 Dunkle Decken „drücken“,
 der Raum wirkt niedriger.

Durch eine helle Decke
 und farbige Wände wirken
 Räume höher.

tibo ^ architektur



Helle Decke



Dunkle Decke



Dunkle Stirnwand

!
 Lange Räume wirken
 kürzer, wenn die Stirn-
 wand betont wird. Dunkle
 Farben treten optisch auf
 den Betrachter zu.

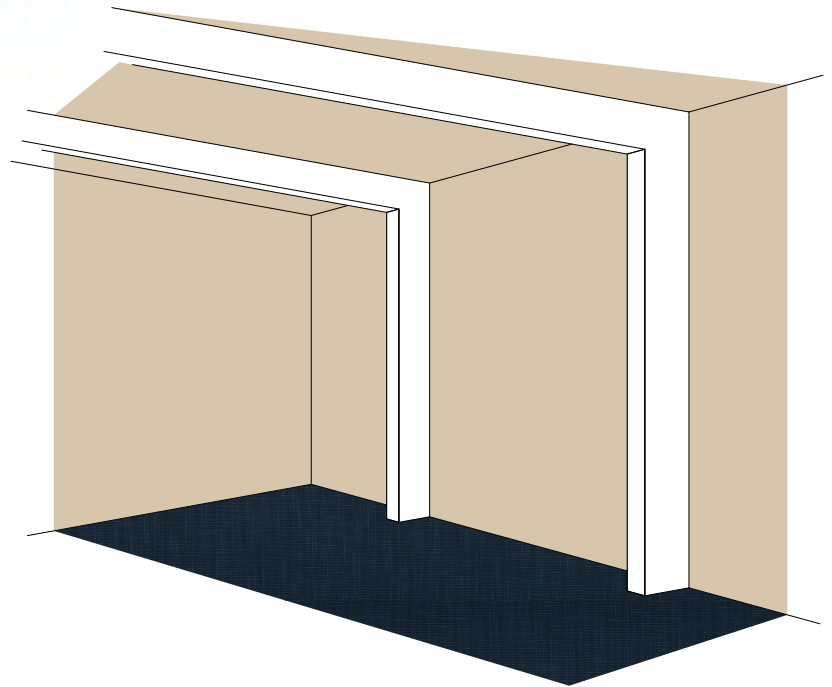
tibo ^ architektur



! Dunkle Elemente treten vor einer hellen Wand deutlich hervor. Sind die Elemente heller als der Hintergrund, so wirken sie leichter. Unschöne Dinge können „versteckt“ werden, Prinzip „weißer Adler auf weißem Grund“.

tibo ^ architektur

Dunkel & Hell Wirkung



Leitfarbe

KAPITEL ZWEI
ALLGEMEINE GESTALTUNGSMERKMALE -

BELEUCHTUNG

2.3



„Diffuses, weiches Licht wirkt auf uns intuitiv so wie ein bewölkter Himmel – fad & leblos. Direkt strahlendes Licht zieht unsere Blicke an. Unsere Augen richten sich immer nach dem hellsten Punkt im Bereich des Sehfeldes. Wie in der Natur erzeugt es kontrastreiche, spannende Oberflächen. Die geschickte Kombination aus direkt und diffus strahlendem Licht erzeugt ein angenehmes Lichtklima.“

Quelle: Tobias Link Lichtplanung



Tipp:

80 % des Stromverbrauchs für Beleuchtung lassen sich durch LED-Leuchten einsparen. Mittlerweile gibt es ein breites Angebot verschiedener Lichtfarben und Helligkeiten. Weitere Energieeinsparungen können durch den Einbau von Bewegungsmeldern in den öffentlichen Bereichen erreicht werden.



Die beiden Fotos zeigen die Akzentbeleuchtung in den Räumlichkeiten der Kanzlei Lenz in Wittlich.

2.3 – Beleuchtung

Bei der Beleuchtung von Innenräumen unterscheidet man die Grundbeleuchtung, die Zonenbeleuchtung und die Akzentbeleuchtung. Durch das Zusammenspiel von Lichtquellen aller drei Beleuchtungsarten entsteht ein funktionierendes Lichtkonzept.

Die **Grundbeleuchtung** wird zur allgemeinen Aufhellung von Räumen eingesetzt. Die Helligkeit sollte dabei gleichmäßig verteilt sein. Dies geschieht beispielsweise über eine mittig angebrachte Deckenleuchte. Eine schlichtere und etablierte Variante stellt der Einsatz von Einbauspots dar. Diese sind verteilt im Raum eine gute Möglichkeit, die Grundhelligkeit herzustellen.

Alternativ können auch Schienen- oder Seilsysteme eingesetzt werden. Die daran angebrachten einzelnen Strahler können individuell bewegt werden und leuchten somit auch verwinkelte Räume ganzheitlich aus.

Als **Zonenbeleuchtung** werden Leuchten eingesetzt, die einzelne Bereiche hervorheben, um eine bessere Sicht zu unterstützen. Dies sind beispielsweise die

Pendelleuchte über dem Esstisch oder auch die Schreibtischleuchte für anspruchsvolle Sehaufgaben. Eine Wandleuchte ist ebenfalls wie geschaffen für eine wirkungsvolle Zonenbeleuchtung.

Die **Akzentbeleuchtung** dient als dekorative Beleuchtung, die der Atmosphäre dient. Hier können beispielsweise gerichtete Lichtpunkte auf Stoffe Highlights setzen oder indirekte Lichtquellen in Möbel integriert werden. Erst die Kombination aus Grund-, Zonen- und Akzentbeleuchtung führt zu einem „guten Licht“ im Raum.

Bild: Günter Standl
Akzent- & Zonenbeleuchtung im Barbereich der Seezeitlodge, Bostalsee.



Bild: Günter Standl
Grundbeleuchtung im Spa-Bereich der Seezeitlodge, Bostalsee.

KAPITEL ZWEI
ALLGEMEINE GESTALTUNGSMERKMALE -

FARBEN & MATERIALIEN

2.4

BEI UNS DAHEMM

Kohlebergwerk | Camphausen | Unter Tage



Beispielhafte Darstellung eines Moodboards zum Thema „Bei uns dahemm“ (vgl. S. 39)

Tipp:

Umweltfreundliche und schadstoffarme Farben und Materialien tragen maßgeblich zu einem nachhaltigen und gesunden Wohnen bei. Es gibt eine Reihe von Siegeln, die Orientierung bei der Auswahl nachhaltiger und wohngesunder Materialien geben, z.B.

- Eco-Institut-Label
- Umwelt-Produktdeklaration (EPD)
- natureplus
- Blauer Engel

Tipp:

Wiederkehrende Materialien und Farben einer Farbfamilie lassen den Raum harmonisch wirken!

2.4 – Farben & Materialien

Bei jeder Sanierung oder Umbaumaßnahme sollte ein einheitliches Konzept verfolgt werden. Dieser „Rote Faden“ wird vor allem durch die gelungene Auswahl von Farben & Materialien sichtbar. Entsteht ein neues Farb- & Materialkonzept, wird vorab eine Auswahl an Oberflächen und Farben in einer Farbfamilie zusammengestellt. Hier erkennt man gleich, welche Stoffe, Hölzer oder Metalle gut miteinander kombiniert werden können und wie sie sich in die neuen Räumlichkeiten einfügen lassen.

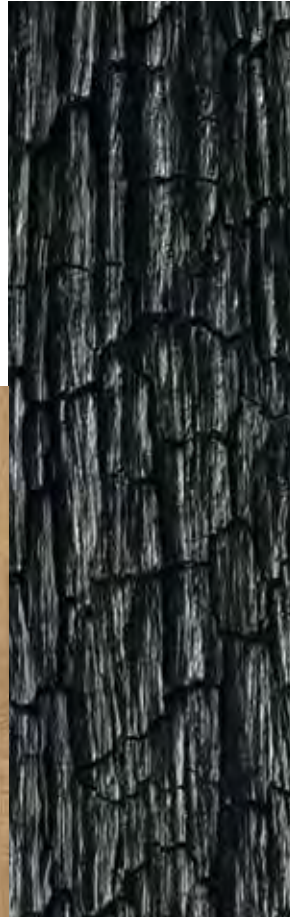


Ein Mix aus unterschiedlichen Oberflächen & Strukturen schafft lebendige Räume!

tibo ^ architektur

Materialcollage zum Thema „Bei uns dahemm“

[zwarthout.com] Yoroï



z.B. geöltes Eichenholz



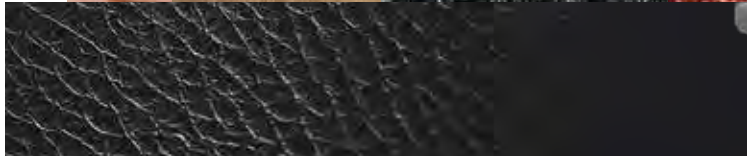
z.B. verkohltes Holz für Innen- & Außenräume



[pexels.com]

Farbige Stoffe

z.B. schwarzes Leder



Farbige Stoffe



[pexels.com]

[wayfair.de] Teppich Panel



z.B. taupefarbenes Metall



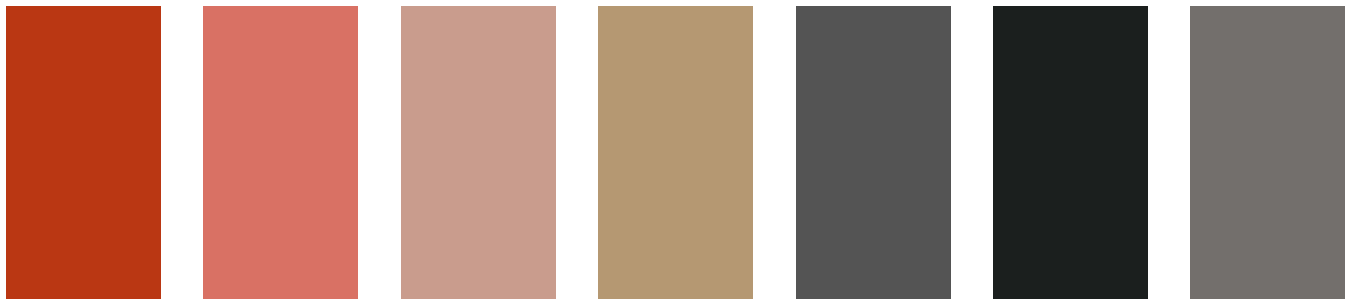


Ein Farbkonzept besteht immer aus Basis- und Akzentfarben. Basisfarben sind neutral und sorgen für einen ruhigen Hintergrund. Akzentfarben sind intensiver und werden sparsam eingestreut. Letztere geben einem Raum aber die Stimmung.

tibo ^ architektur



Konzeptfarben



[orangerot]
R: 186 G: 55 B: 19
C: 19 M: 88 Y: 100 K: 10

[koralle]
R: 217 G: 113 B: 100
C: 12 M: 66 Y: 56 K: 2

[altrosa]
R: 201 G: 156 B: 141
C: 19 M: 41 Y: 40 K: 7

[braun]
R: 181 G: 152 B: 114
C: 26 M: 35 Y: 55 K: 13

[mittelgrau]
R: 84 G: 84 B: 84
C: 60 M: 50 Y: 49 K: 43

[schwarz]
R: 27 G: 31 B: 30
C: 77 M: 64 Y: 61 K: 80

[hellgrau]
R: 115 G: 111 B: 108
C: 51 M: 43 Y: 44 K: 29

Basisfarben



[neutralweiß]
R: 255 G: 255 B: 255
C: 0 M: 0 Y: 0 K: 0

[beige]
R: 227 G: 212 B: 193
C: 13 M: 16 Y: 26 K: 1

[granit]
R: 184 G: 179 B: 178
C: 31 M: 25 Y: 26 K: 4

[anthrazit]
R: 64 G: 62 B: 62
C: 65 M: 57 Y: 54 K: 58

KAPITEL ZWEI
ALLGEMEINE GESTALTUNGSMERKMALE -

AUSSENDARSTELLUNG

2.5

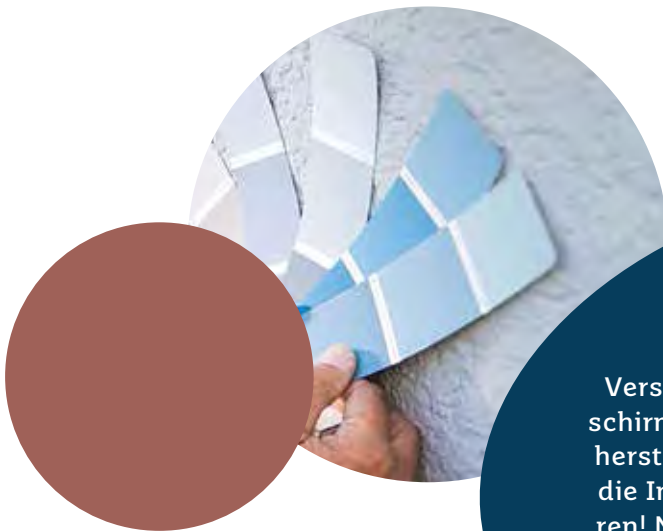
2.5 – Außendarstellung

Die Außendarstellung Ihres Hauses ist der erste Eindruck, den Ihr Gast erfährt. Wie wir alle wissen, gibt es leider keine zweite Chance für einen ersten Eindruck... Deshalb sollten Sie die Außenwirkung sehr ernst nehmen. Am besten kommt Ihr Gebäude zur Geltung, wenn auch Fassade, Terrasse und Eingangsbereich passend zum Gesamtkonzept gestaltet sind.

Das Erscheinungsbild sollte dabei einheitlich, wertig und wenn möglich zur Corporate Identity (CI) Ihres Betriebes passen. Dies können Sie über die richtige Wahl von Farben & Materialien erzielen.



[caparol.de] Fassadenfarben



Tipp:

Versuchen Sie, Schilder oder Sonnenschirme mit Werbung von z.B. Getränkeherstellern zu vermeiden. Dadurch geht die Individualität Ihres Betriebes verloren! Nutzen Sie Ihre eigenen Logos und Ihr CI oder die Logos der Tourismus Zentrale Saarland.

Mögliche Fassadenmaterialien

- Putz gestrichen – in verschiedenen Korngrößen & Farben möglich
- Holz – in verschiedenen Oberflächen möglich (Beispielsweise geflämmt oder lackiert)
- Natursteine
- Fassadenplatten (Beispielsweise von Trespa oder Eternit)
- Zinkpaneele (Beispielsweise von Rheinzink)



KAPITEL DREI

GESTALTUNGSTIPPS

AM REALEN OBJEKT

Perl

Bergstrasse.

Zum Projekt

Im Zuge der Erarbeitung eines Styleguides für das Saarland wurde ein Übernachtungsbetrieb in Perl als Musterbeispiel für die Entwicklung eines neuen Gestaltungskonzeptes ausgewählt.

Das Projekt repräsentiert beispielhaft einen seit Generationen geführten Familienbetrieb. Das neu erarbeitete Konzept zeigt auf den folgenden Seiten diverse Möglichkeiten auf und gibt Hilfestellungen für die Herangehensweise an Umbauarbeiten.

Für das Hotel Greiveldinger wurde durch die richtige Material- & Farbauswahl und die Erarbeitung eines einheitlichen Gesamtbildes von Außen- & Innenbereich eine Möglichkeit geschaffen, um in der Region besser und authentischer wahrgenommen zu werden.

Sie sind herzlich eingeladen, unsere Tipps und Beispiele anzuwenden.

Auch in Ihrem Übernachtungsbetrieb können durch kleine Anpassungen in der Gestaltung, wie zum Beispiel die Entwicklung von Themenzimmern oder die Erneuerung der Bäder, großartige Ziele erreicht werden.

KAPITEL DREI
GESTALTUNGSTIPPS -

DER ROTE FADEN

3.1

3.1 – Der rote Faden

Bei jeder Neugestaltung oder Sanierung von Räumlichkeiten und Objekten, sei es ein Hotel, eine Ferienwohnung oder ein Restaurant, ist die Entwicklung eines Gesamtkonzeptes als Leitfaden zwingend notwendig.

Das Erscheinungsbild sowie das dazugehörige Betriebskonzept sollten einheitlich sein und Stück für Stück durch kleine Details und Stilmerkmale sichtbar gemacht werden.

Passend zum traditionsträchtigen Haus der Familie Greiveldinger und dessen Geschichte wurde ein Konzept erarbeitet, welches der Historie und der Architektur der Entstehungszeit gerecht wird. Das in siebter Generation geführte Central Hotel Greiveldinger ist dem architektonischen Baustil des Historismus zuzuordnen.

Um im Tourismus wettbewerbsfähig zu bleiben, möchten wir es nach heutigen Standards zukunftsweisend verändern, damit auch die folgenden Generationen die Weiterentwicklung des Hauses begleiten können.

”

Das Besondere an unserem Haus ist die Geschichte. Das Hotel Greiveldinger gibt es in Perl seit 200 Jahren. Darauf sind wir stolz, denn die Atmosphäre in unserem Haus ist einzigartig.”

Friedrich Greiveldinger



[hotel-greiveldinger.de]
Hotel Greiveldinger Archivbild



[Tourismus Zentrale Saarland]
Bild: Eike Dubois

„EIN HAUS MIT GESCHICHTE...“

Central Hotel Greiveldinger



Das Hotel heute



[hotel-greiveldinger.de]
Das Foto zeigt den „Eisernen Gustav“ zu Besuch im Hotel Greiveldinger.

Tipps:

- Namensänderung in „HOTEL GREIVELDINGER“
- Bezug zur Historie des Hauses im Gesamtkonzept
- Einbeziehung des Standortes (Weinanbau)

KAPITEL DREI
GESTALTUNGSTIPPS -

AUSSENBEREICH

3.2

Terrasse & Fassade

Hotel Greiveldinger

Die Außendarstellung sollte an das Gesamtkonzept des Hotels angepasst werden. Mögliche Veränderungen am Beispiel des Hotels könnten sein:

Für den Historismus kennzeichnend ist die Nachahmung verschiedener historischer Baustile wie zum Beispiel der Romanik oder des Barocks.

tibo ^ architektur

Tipp:

Die energetische Sanierung der Gebäudehülle, der Innenbereiche sowie Dach- und Kellerdämmungen reduzieren den Energieverbrauch und damit verbunden auch die Energiekosten. Genauso wie eine Photovoltaik- oder Solarthermie-Anlage.

FASSADENFARBE

Neutrale Farbe zu den Holzfenstern und -türen

VORDACH

Keine gelabelten Werbeprodukte verwenden

FENSTER

Weißer Sprossenfenster sowie weiße Klappläden



[Tourismus Zentrale Saarland] Central Hotel Greiveldinger

Tipp:

Zur Förderung und zum Schutz der heimischen Flora und Fauna sollten Renaturierungsmaßnahmen erfolgen, z.B.

- (Teil-)Entsiegelung von versiegelten Flächen gegen luft- und wasserdurchlässigen Belag
- Landschafts- und Gartengestaltung mit heimischen Pflanzenarten
- Anlage von Blühwiesenflächen, Nistkästen, Kräuterterrassen
- Gebäude- und Fassadenbegrünung

AUSSENBELAG

Wassergebundene Decke

GELÄNDER

Schmiedeeisernes Geländer passend zur Historie des Gebäudes

Tipp:

Neue Fenster mit Isolier- und Sonnenschutzverglasung senken nicht nur den CO₂-Ausstoß, sondern auch nachhaltig Ihre Heiz- und Klimatisierungskosten.

Geländer & Beleuchtung

Hotel Greiveldinger

Zu den ursprünglichen Stilmerkmalen gehörten unter anderem historische Leuchten im Außenbereich oder gemauerte Sockel mit einem schmiedeeisernen Metallgeländer.

Tipp:

Grüne Freiflächen & „historische“ Außenleuchten machen den Vorplatz harmonisch und authentisch

—> z.B. dahlhaus-leuchten.de



[pexels.com]

Gemauerter Sockel & geschmiedetes Metallgeländer



Tipp:

Das Gebäude sollte bei jeder Veränderung Step by Step seine ursprünglichen Stilmerkmale zurückerhalten.



[dahlhaus-leuchten.de]



[dahlhaus-leuchten.de]



[pexels.com]

Terrassenmöblierung

Hotel Greiveldinger

Passend zum Stil des Hauses schlagen wir auch im Außenbereich ein einheitliches Farb- & Materialkonzept vor. Zur Geschichte des Hauses passend wählen wir Outdoormöbel aus Holz oder Metall.

Tipp:
Ein einheitliches Farb- & Materialkonzept erzeugt ein stimmiges Gesamtbild.



z.B. [wayfair.de] Gartenstuhl Astoria Grand



[pexels.com]



z.B. [westwingnow.de] Balkonset BUTLERS

Tipp:
Achten Sie bei der Auswahl des Holzes auf die Herkunft aus nachhaltiger Forstwirtschaft mit FSC Siegel. Statt Tropenhölzern sollten heimische Alternativen wie Douglasie oder Thermo- esche, -buche bzw. -kiefer gewählt werden. WPC-Materialien können ebenfalls bis zu 100 % ökologisch sein, wenn der Kunststoffanteil aus recyceltem Plastik besteht.

KAPITEL DREI
GESTALTUNGSTIPPS -

INNENBEREICH

3.3

Moods

Hotel Greiveldinger

Ein sogenanntes Mood-Board („mood“ engl. für „Stimmung“ und „board“ engl. für „Tafel“) versucht, die Stimmung eines Raumes abzubilden. Es handelt sich um eine Collage aus Bildern, Illustrationen und Fotos, die die Stimmung im Raum visuell beschreibt.

So könnte ein Mood-Board für einen Innenraum des Hotels Greiveldinger aussehen.

[pexels.com]



[pexels.com]

Tipp:

Fragen Sie sich, wie sich Ihre Gäste fühlen sollen, wenn Sie Ihr Haus betreten.

[pexels.com]



[pexels.com]



Innenraum

Passend zur Neuausrichtung des Hotels hat sich auch das Raumkonzept verändert. Hinzugekommen sind ein Veranstaltungsraum und eine offene Teeküche.

Ziel war es, Innenräume zu schaffen, die einem einheitlichen Material- und Farbkonzept folgen, gemütlich sind und den Ansprüchen der Gäste gerecht werden. Durch die offene Gestaltung des Grundrisses wird jeder Gast dazu eingeladen, sich Zuhause zu fühlen.

Innenraum - Veranstaltungsraum heute



Tipp:

Versuchen Sie, Farben und Materialien des Innenraums zu vereinheitlichen. Das schafft Ruhe und wirkt „aufgeräumt“.



[tibo ^ architektur] Grundriss EG nach Neuplanung

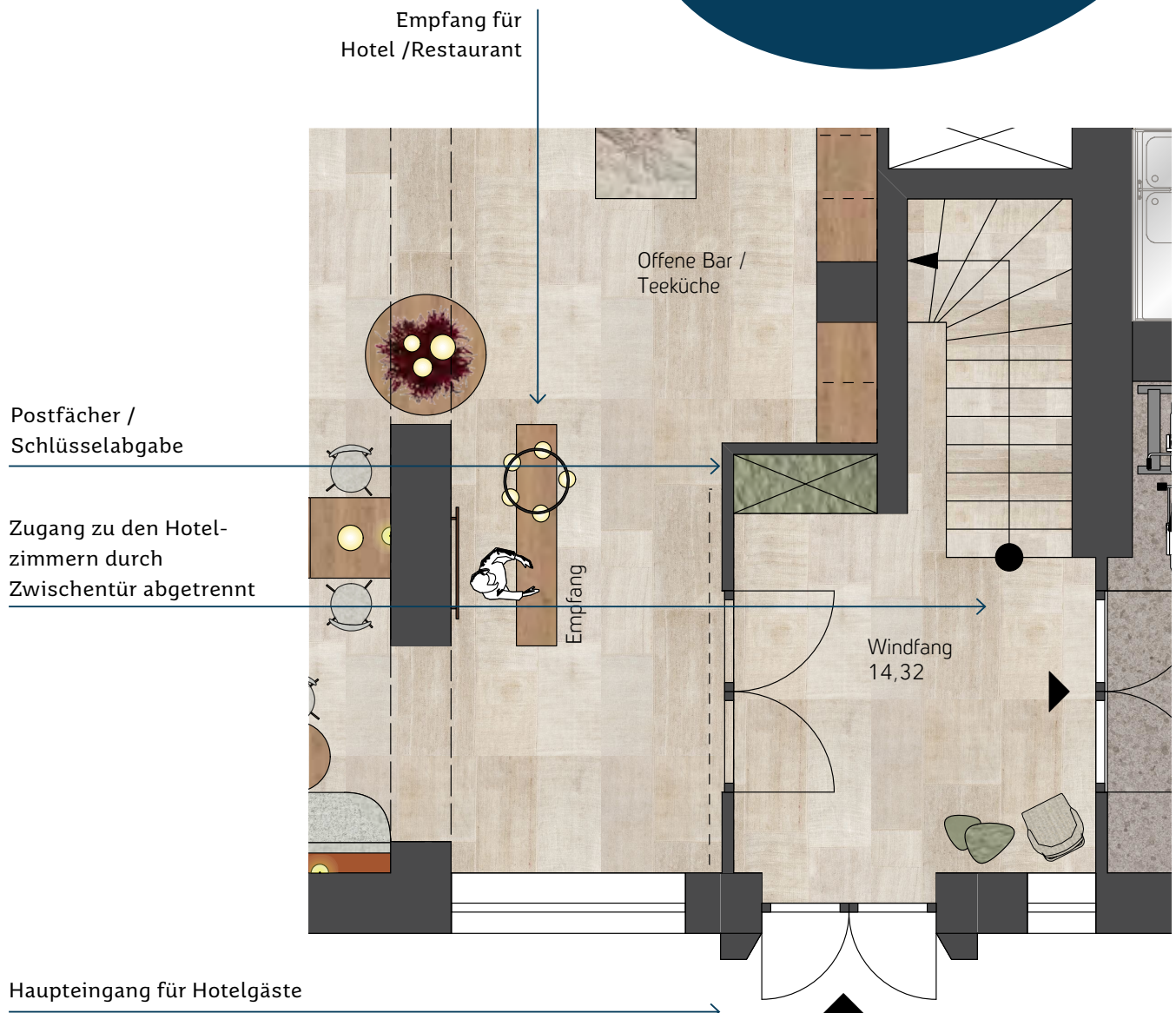
Empfang

Hotel Greiveldinger

Der neue Empfang findet zwischen Gastraum und Eingang seinen Platz. Dort, präsent positioniert, werden Hotelgäste und Besucher*innen des Gastrausms empfangen. Der Eingangs- & Flurbereich dient als Trennung zwischen dem Hotel, mit separatem Zugang zu den Zimmern und dem öffentlichen Gast-/Restaurantbereich.

Tipp:

Am Empfang findet der erste Kontakt mit dem Gast statt. Hier sollte Ihr Logo repräsentativ platziert sein. Ideal ist die Theke selbst oder die Rückwand dahinter.



Gastraum

Hotel Greiveldinger

Passend zum neuen Look des Hotels hat sich auch das Farb- & Materialkonzept im Gastraum angepasst. Es finden sich warme Töne und Naturmaterialien wieder. Durch die hellen Holzmöbel und kleinen Details, wie das offene Weinregal, wirkt der Raum nun wohnlich und einladend.



[pexels.com]



z.B. [wayfair.de] Esszimmerstuhl Eva

[pexels.com]



[sketchuptextureclub.com] Light Parquet Texture



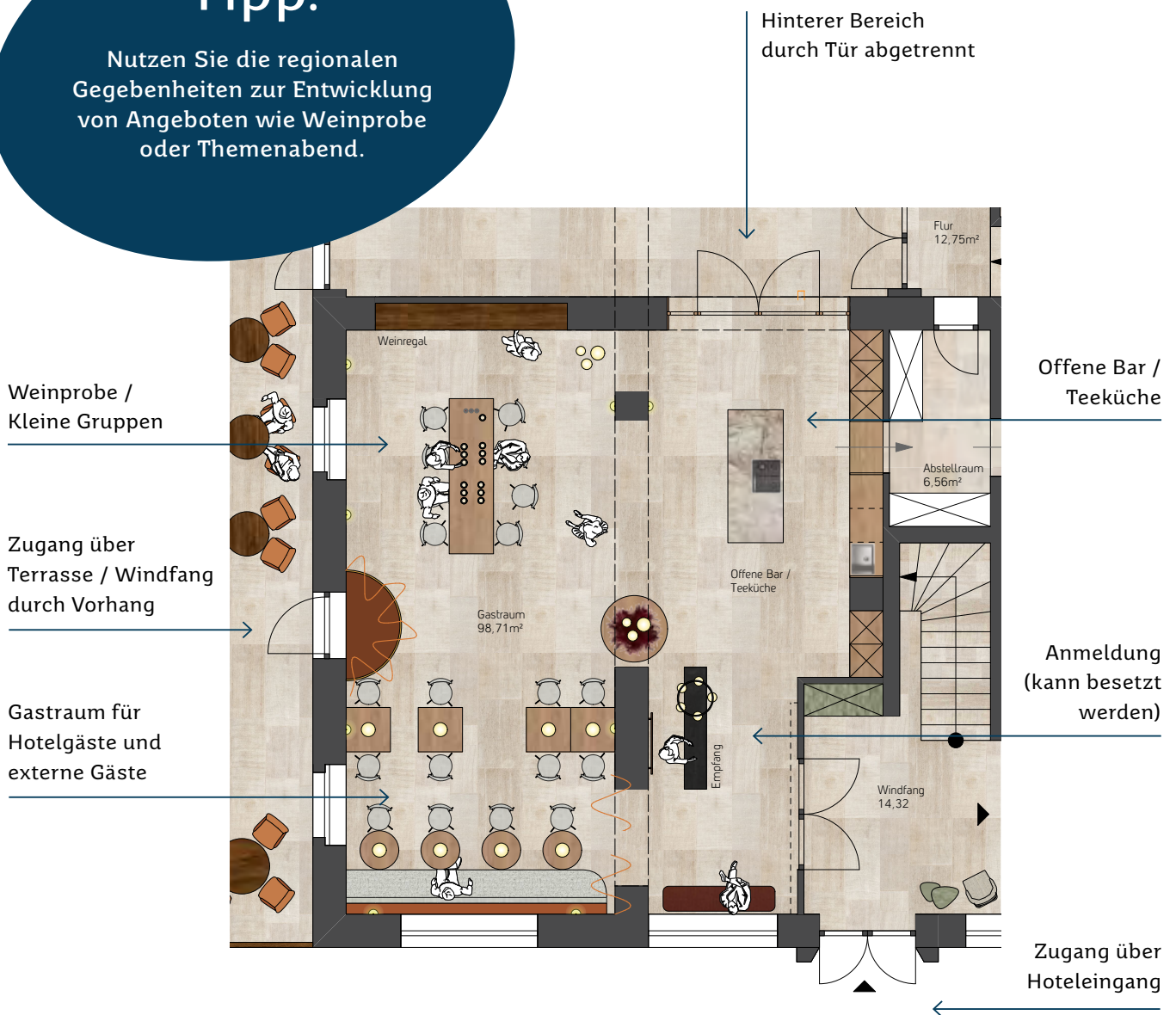
Grundriss Gastraum

Hotel Greiveldinger

Der offene Gastraum wird vielfältig nutzbar sein. Durch die Lage des Hotels und den regionalen Weinanbau bietet sich der Raum hervorragend für Weinproben an. In der offenen Teeküche können zusätzlich Häppchen und kleine Speisen vorbereitet und angeboten werden.

Tipp:

Nutzen Sie die regionalen Gegebenheiten zur Entwicklung von Angeboten wie Weinprobe oder Themenabend.

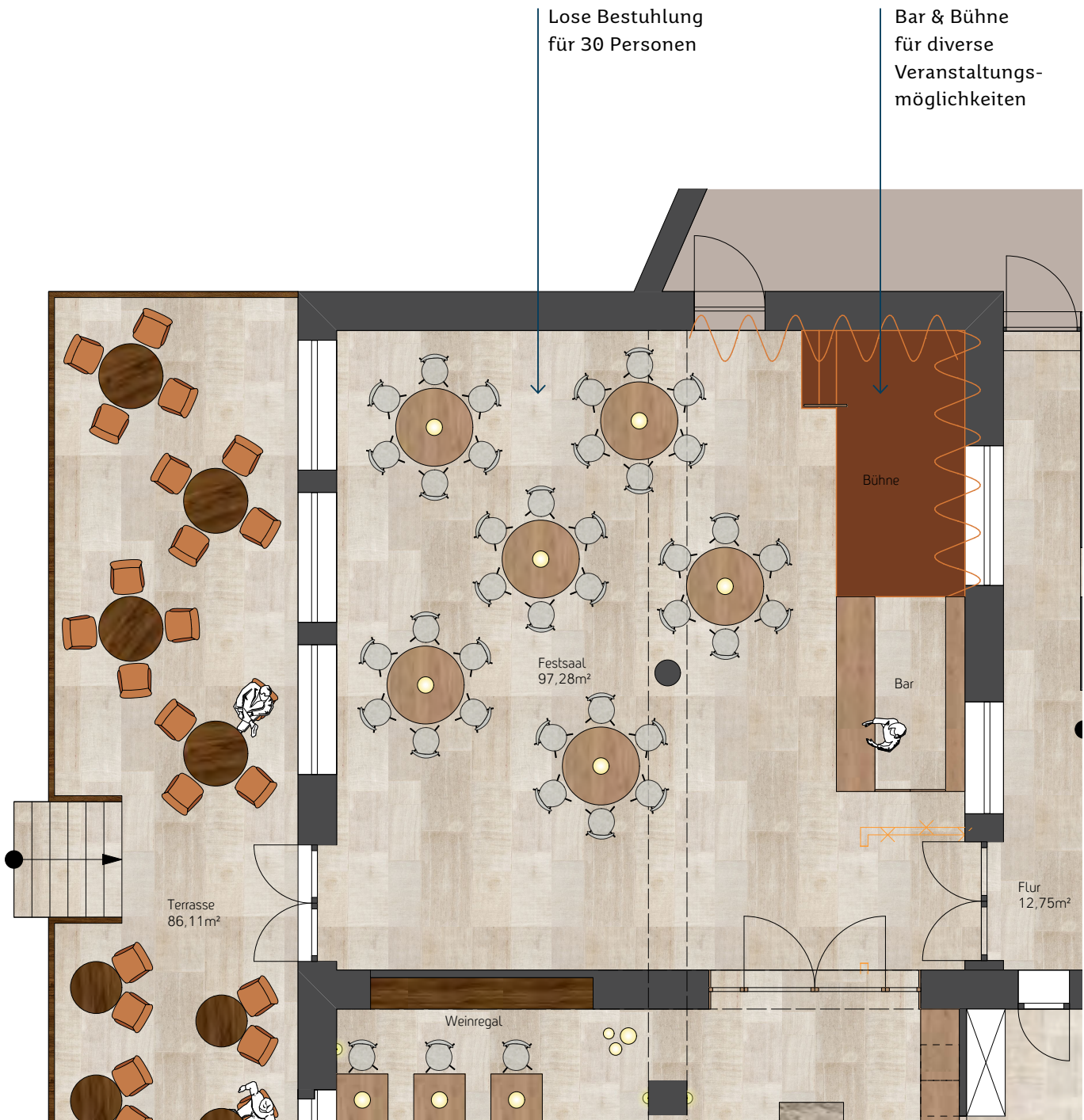


[tibo ^ architektur] Ausschnitt Grundriss EG nach Neuplanung

Grundriss Festsaal

Hotel Greiveldinger

Der Festsaal kann als separate Mieteinheit variabel genutzt werden, zum Beispiel für Schulungen, Familien- und Firmenfeiern.



[tibo ^ architektur] Ausschnitt Grundriss EG nach Neuplanung

KAPITEL DREI
GESTALTUNGSTIPPS -

RAUMTEILER

3.4

3.4 – Raumteiler

Nützliche Helfer zur Zonierung offener Grundrisse



Bild: Günter Standl
Raumhohes Regal als Raumteiler im Barbereich der Seezeitlodge, Bostalsee.



Bild: Günter Standl
Drehbare Holzlamellen als Raumteiler im Barbereich der Seezeitlodge, Bostalsee.

[HKliving] Retro Webbing Raumtrenner

Tipp:

Wählen Sie zur Unterteilung von großen Räumen und offenen Grundrissen Raumteiler. Diese schaffen Intimität und helfen Ihnen dabei, eine wohlige Atmosphäre für Ihre Gäste zu schaffen.

- Abtrennung durch Holzlamellen oder Stäbe
- Raumteiler als Regal oder Einbaumöbel
- Raumteiler als lose Möbel oder Stoffe

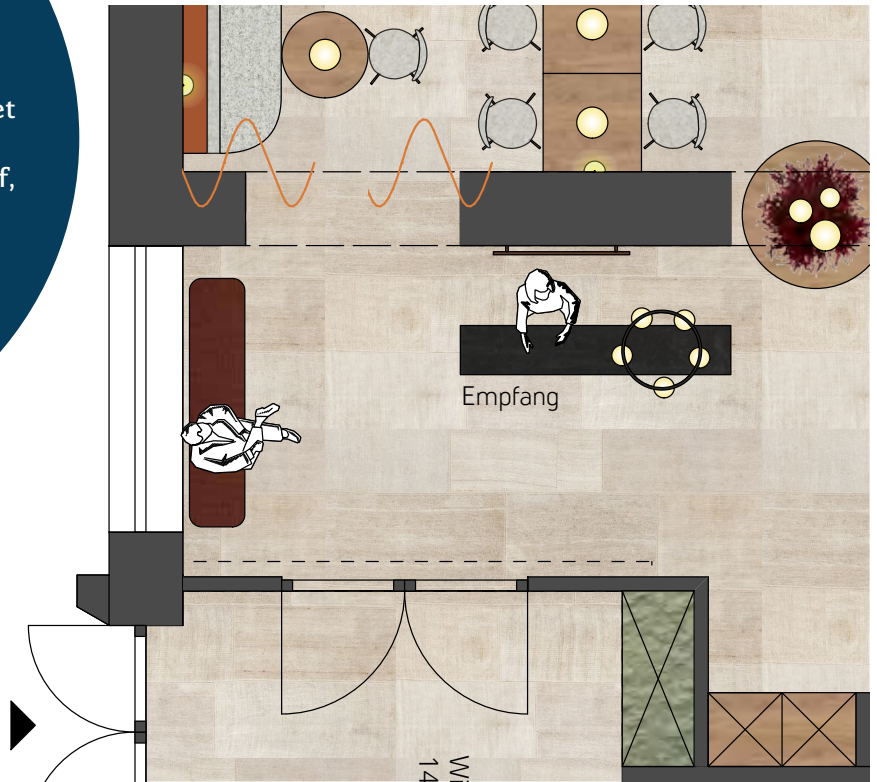


Bild: Günter Standl
Birkenstämme als Raumteiler im Spa-Bereich der Seezeitlodge, Bostalsee.



Als Raumteiler eignen sich Einbauten, lose Einsteller und Textilien. Im Eingangsbereich des Hotels empfehlen wir einen Vorhang. Dieser kann variabel geöffnet und geschlossen werden. Besonders schön wirkt der schwere Stoff, wenn er durch Beleuchtung in Szene gesetzt wird.

tibo ^ architektur



[tibo ^ architektur] Empfangstheke nach Neuplanung



[tibo ^ architektur] Visualisierung zur Empfangstheke ohne Raumteiler

KAPITEL DREI
GESTALTUNGSTIPPS -

KÜCHE & GASTRONOMIE

3.5

Offene Teeküche

Viele Hotels & Übernachtungsbetriebe im Saarland bieten mittlerweile alternative Konzepte zur Verpflegung an. Von Snack-Automaten bis hin zum Sterne-Restaurant ist alles dabei... In einem Garni-Hotel erhalten Gäste zusätzlich zum Frühstück maximal kleinere Snacks, da kein eigenes Restaurant betrieben wird.

Auch das Hotel Greiveldinger möchte im Zuge der Umstrukturierung und Erneuerung in Zukunft nur noch Frühstück für seine Hotelgäste anbieten. Hier wurde nun gemeinsam die Idee der „offenen Küche“ entwickelt, in der sich jeder Gast selbst bedienen kann. Auch Tee oder eigene Speisen können am Nachmittag individuell vom Gast zubereitet werden.



Tipp:

Wählen Sie möglichst energieeffiziente Elektrogeräte wie z.B. Induktionsherde und setzen Sie regionale Produkte und damit ein Stück regionale Identität in Szene, z.B. durch den Verkauf regionaler Manufaktur-erzeugnisse oder Weine.



[pexels.com]



Offene Teeküche

Hotel Greiveldinger

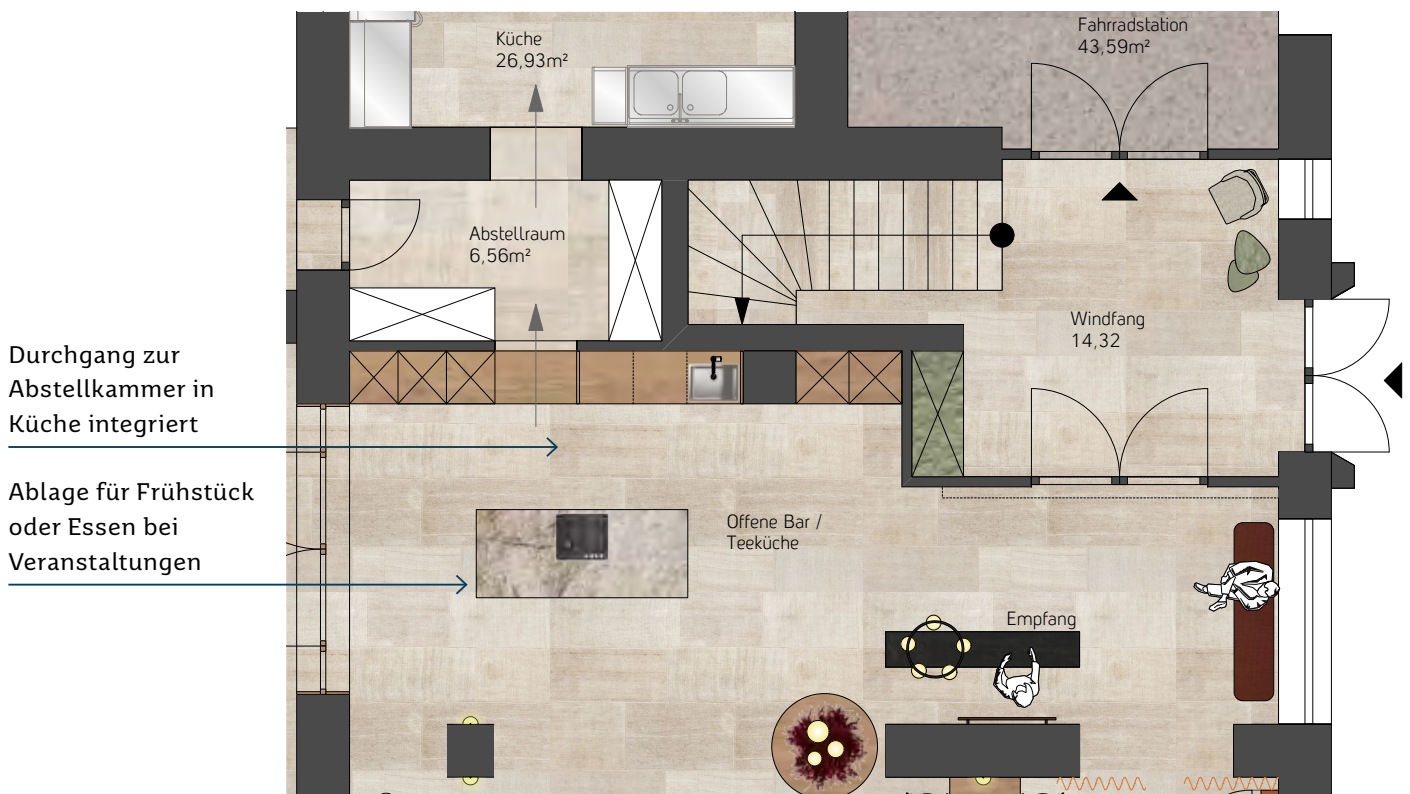
Die offene Küche wird hier als Konzept für Hotelgäste sowie Gäste im Lokal entwickelt. Jeder Gast kann sich selbst bedienen und eigene Speisen zubereiten. Darüber hinaus kann die Kücheninsel z. B. bei Weinproben als Buffet genutzt werden.

Durch geschlossene Flächen und die Wahl von hochwertigen Materialien wie Naturstein oder Holz kann die offene Küche wie ein Möbelstück Teil des Gast- raumes sein. Dadurch wirkt der funktionale Bereich eher wohn- lich und einladend!

tibo ^ architektur



Ansicht offene Teeküche



Grundriss offene Teeküche

KAPITEL DREI
GESTALTUNGSTIPPS -

HOTELZIMMER


3.6

3.6 – Hotelzimmer

Die Hotelzimmer im Hotel Greiveldinger entsprechen in Größe und Aufteilung nicht mehr den heutigen Standards. Um branchenspezifische Kriterien einzuhalten und um gewissen Klassifizierungen gerecht werden zu können, mussten räumliche Anpassungen der Zimmer stattfinden.

Hierzu haben wir versucht, so wenig wie möglich in die Bausubstanz einzugreifen. Teilweise wurden zwei Zimmer zusammengeschlossen oder Teilbereiche erneuert. Die Schwierigkeit bei dem Gebäude liegt in der Grundrissaufteilung nach alten Standards. Hinzu kommt die geringe Geschosshöhe im 1. OG.

Um langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben, war die Erneuerung der Bäder nach heutigem Standard notwendig. Durch clevere Raumsparlösungen und Anpassungen im Grundriss konnten alle Zimmer mit einem komfortablen Bad ausgestattet werden. Hierbei entstanden großzügige Zweibettzimmer mit gehobenerem Standard sowie Einzelbettzimmer für Alleinreisende.



Befinden sich in einer Etage mehrere Gäste- / Hotelzimmer, achten Sie bei einer Umbaumaßnahme auf Akustik & Schallschutz. Hierbei bietet sich im Flur die Verwendung von Teppichboden an. Auch der Einbau von neuen Zimmertüren mit Schallschutzanforderungen trägt zu einer Verbesserung bei!

tibo ^ architektur



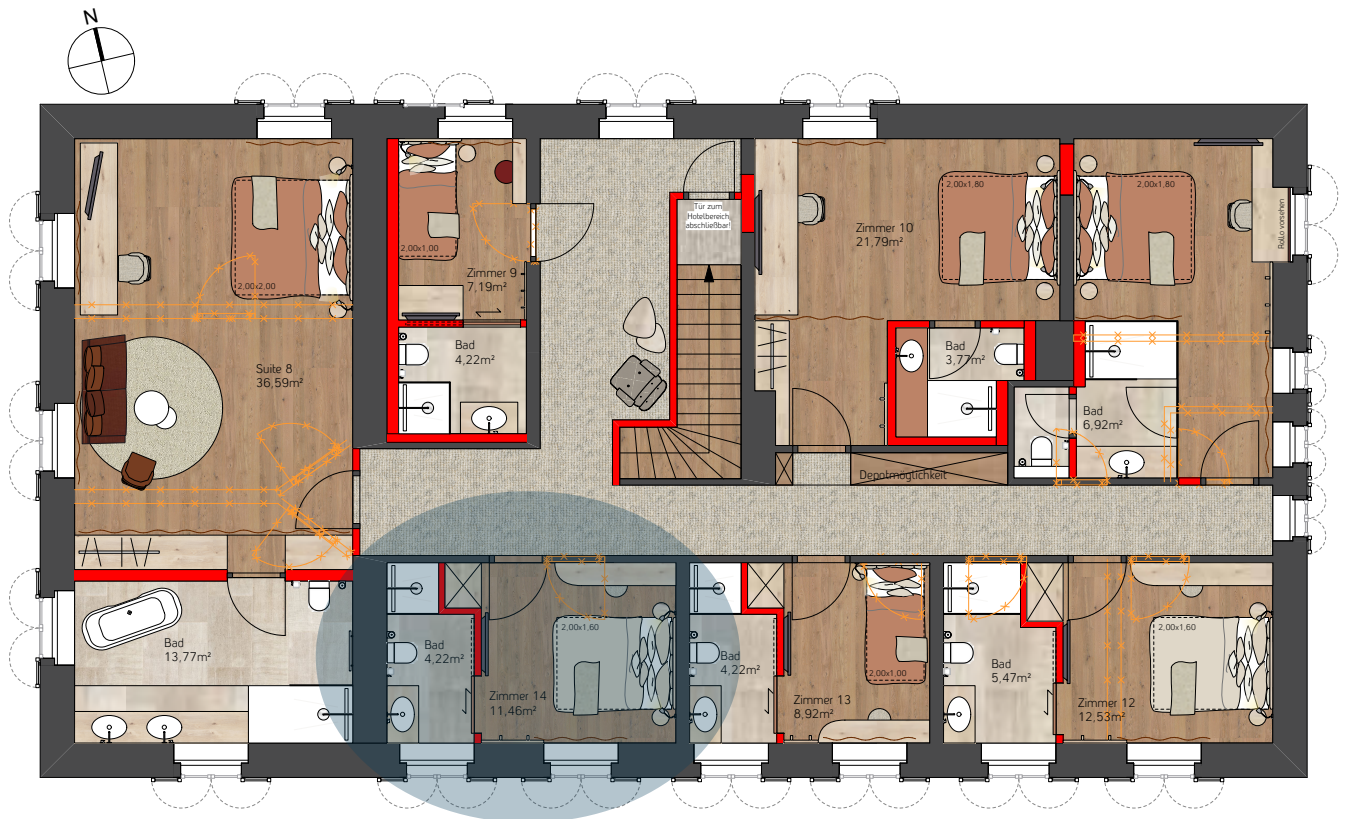
[tibo ^ architektur]
Hotelzimmer vor der Neuplanung



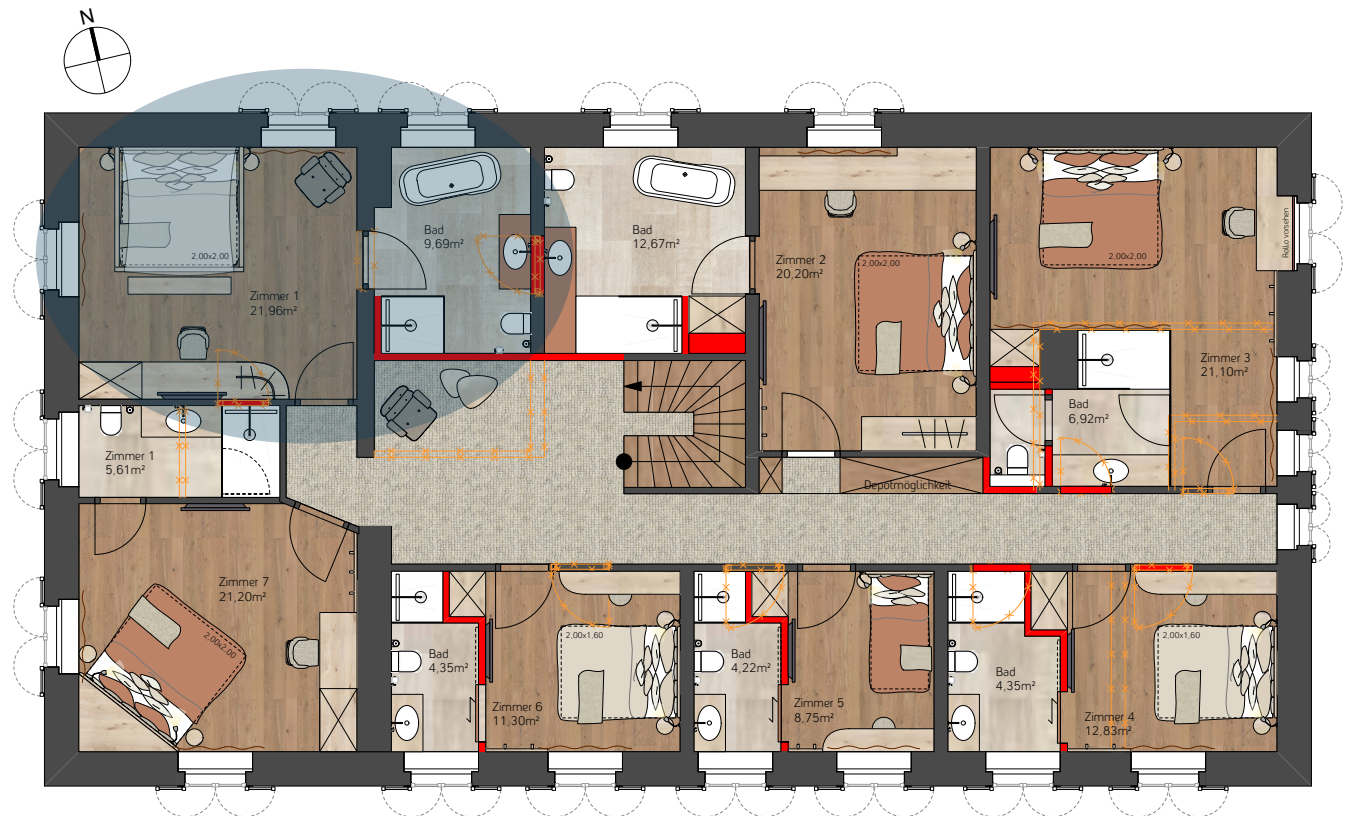
[tibo ^ architektur]
Hotelzimmer vor der Neuplanung

Grundriss 1. und 2. Obergeschoss

Hotel Greiveldinger



[tibo ^ architektur] Grundriss 1.OG im Hotel Greiveldinger nach Neplanung



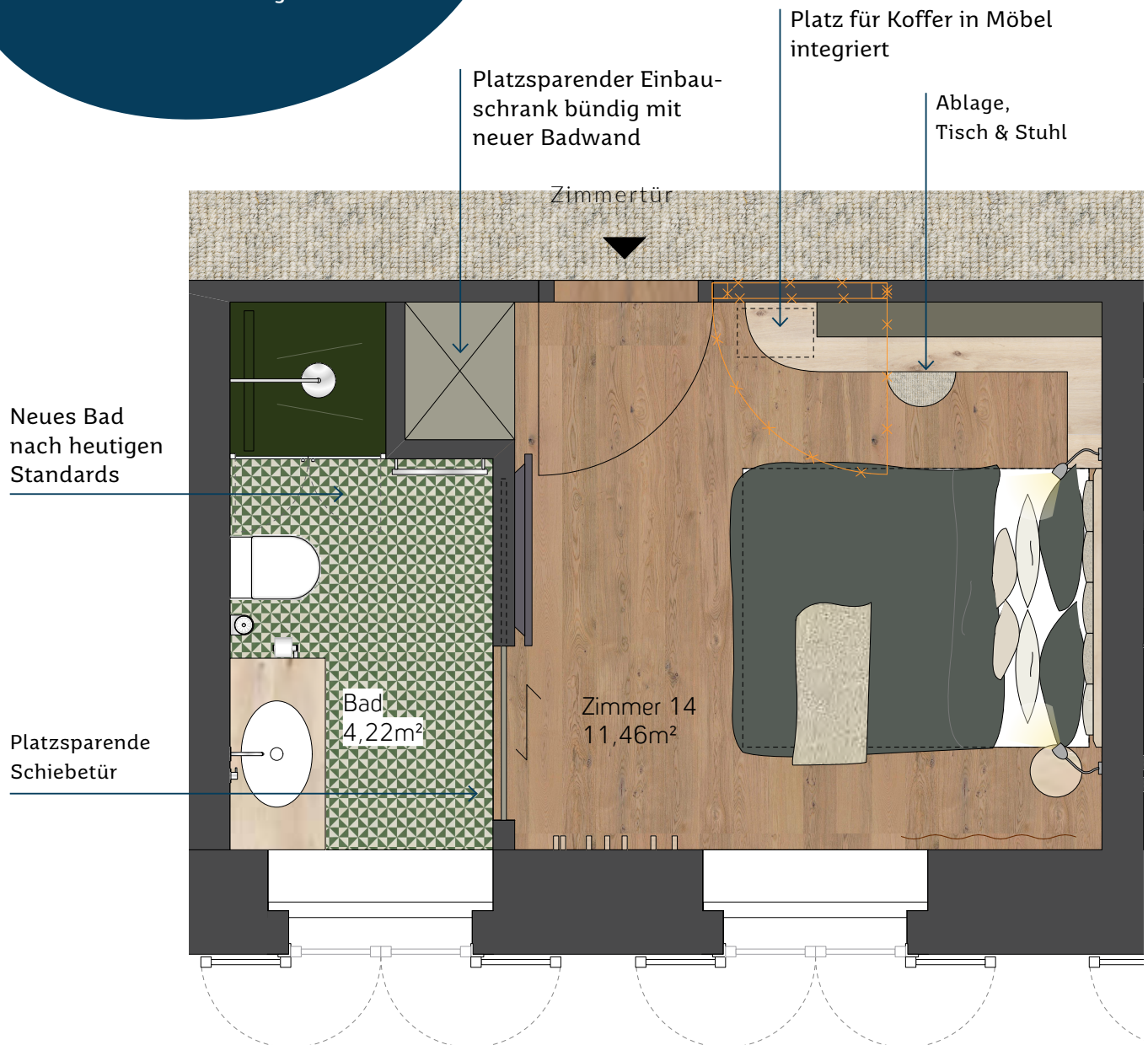
[tibo ^ architektur] Grundriss 2.OG im Hotel Greiveldinger nach Neplanung

Kleines Hotelzimmer – 1. Obergeschoss

Beispielhafte Möblierung für ein Doppelbettzimmer für „einfache“ Ansprüche im Hotel Greiveldinger

Tipp:

Geschlossene Möbel wirken aufgeräumt. Auch eine Nische zur Positionierung des Koffers kann hierzu beitragen.



[tibo ^ architektur] Grundriss "Kleines Zimmer" im Hotel Greiveldinger nach Neuplanung

Kleines Hotelzimmer

Doppelbettzimmer für „einfache“ Ansprüche

Tipp:

Bei kleinen Zimmern mit niedriger Deckenhöhe raten wir zur Verwendung von großen Spiegelflächen und hellen Farben. Diese lassen den Raum optisch größer erscheinen.

[tibo ^ architektur] Seitenansicht auf Bett in "Kleinem Zimmer" im Hotel Greiveldinger nach Neuplanung



[tibo ^ architektur] Seitenansicht auf Schreibtisch mit großem Spiegel in "Kleinem Zimmer" im Hotel Greiveldinger nach Neuplanung

Kleines Hotelzimmer

Doppelbettzimmer für „einfache“ Ansprüche

Tipp:

Bei kleinen Räumen können platzsparende Schiebetüren oder Einbauschränke den Gesamteindruck des Zimmers verbessern. Haben Schiebetür & Schranktür dazu noch die gleiche Farbe wie die Wand, wirkt die Fläche ruhiger.



[tibo ^ architektur] Ansicht auf Schrankwand in "Kleinem Zimmer" im Hotel Greiveldinger nach Neuplanung

Möblierung, Deko und Grafik



Tipp:

Es gibt eine Vielzahl von Textilsiegeln, die ökologische und oft auch sozialverträgliche Produktionsbedingungen gewährleisten. Zu den international anerkannten Gütesiegeln mit strengen Qualitätsanforderungen zählen z.B. GOTS, Oeko-Tex Standard 100plus oder Made in Green.



[tibo ^ architektur]
Ansicht auf Bettrücken in
„Kleinem Zimmer“ im Hotel
Greiveldinger nach Neuplanung



z.B. [swissense.de] Boxspringbett Lifestyle Cinnamon



z.B. [wayfair.de] Beistelltisch Dutchbone

z.B. [wayfair.de] Tabletttisch Selman

Möblierung, Deko und Grafik



z.B. [loberon.de] Kissen Alienor



z.B. [hm.com] Kissenhülle aus Leinen



z.B. [wayfair.de] Säulenlampe „Maureen“



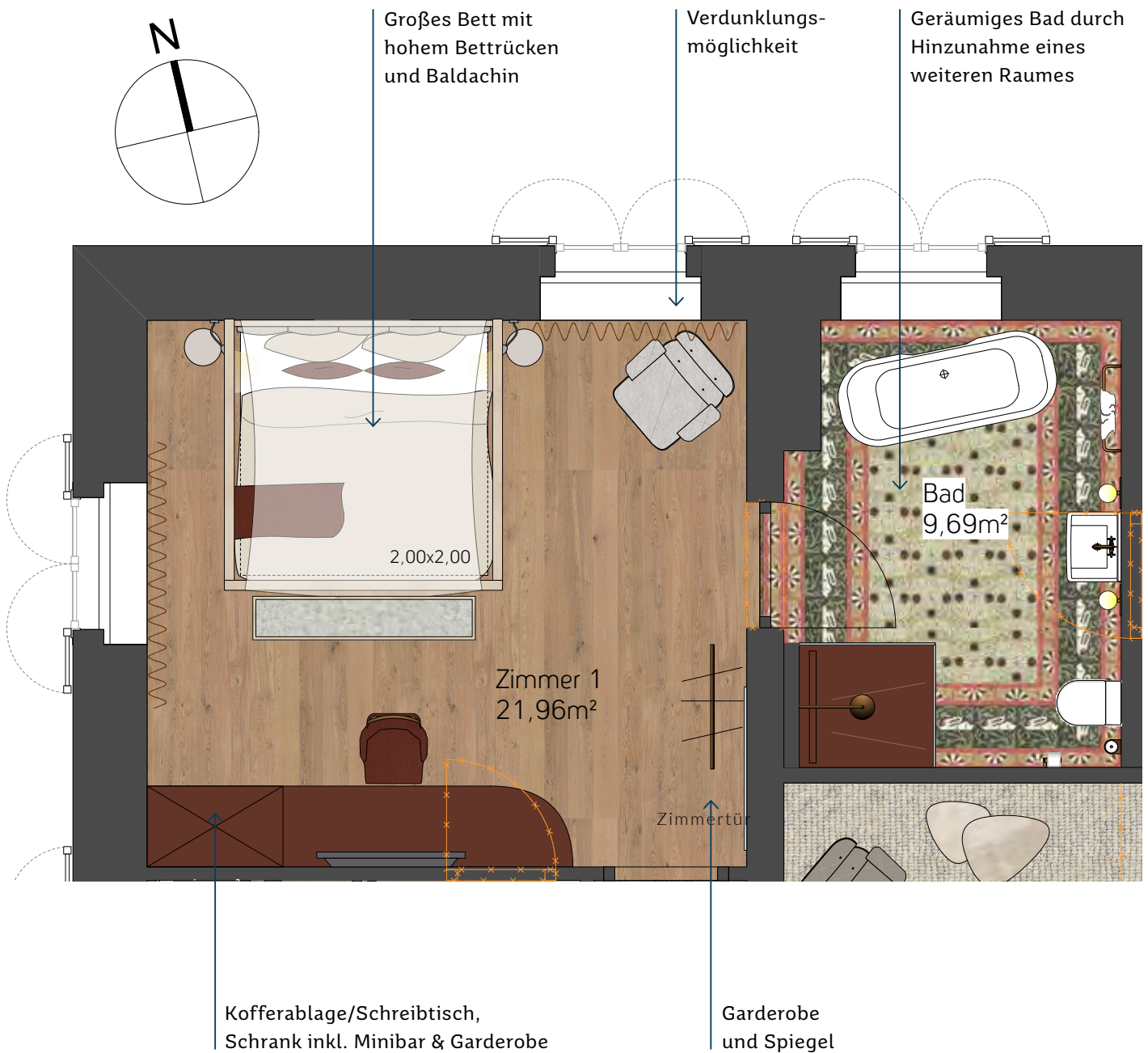
z.B. [wayfair.de] Polsterstuhl Sofiya



z.B. [englisch dekor] Möbelstoff „shiny“

Großes Hotelzimmer – 2. Obergeschoss

Beispielhafte Möblierung für ein großes Doppelbettzimmer für „gehobene“ Ansprüche



[tibo ^ architektur] Grundriss „Großes Zimmer“ im Hotel Greiveldinger nach Neuplanung

Möblierung, Deko und Grafik



[tibo ^ architektur] Ansicht auf Bettrücken im „Großen Zimmer“ nach Neuplanung

z.B. [englisch dekor] Stoff für Betthimmel



z.B. [wayfair.de]
Himmelbett Ponca City



z.B. [tikamoon.de] Filipe - Bank aus Recycling-Teak



z.B. [wayfair.de]
Wartebank Mamaia

z.B. [westwingnow.de]
Leinen Bettwäsche in Beige



z.B. [westwingnow.de]
Tagesdecke Tily

z.B. [cor.de]
Jalis Lounge



z.B. [westwingnow.de]
Kissenhülle Dana



z.B. [kare.de]
HARRY



z.B. [home24.de]
Cotton Velvet



z.B. [westwingnow.de] Kissenhülle Dana



z.B. [bloomingville.com]
Ayah Beistelltisch

z.B. [dark.be] Twerkit



z.B. [occhio.de]
Sento verticale



z.B. [made.com]
Lance Stehleuchte



z.B. [weverducre.com] Box
Wall 2.0 LED



z.B. [made.com]
Vince Stehleuchte



z.B. [westwingnow.de]
Cocktailsessel Elsie

z.B. [westwingnow.de]
Tagesdecke Wida



z.B. [made.com]
Amrita



z.B. [cultfurniture.com]
Baltimore Low Stool

KAPITEL DREI
GESTALTUNGSTIPPS -

WANDGESTALTUNG

3.7

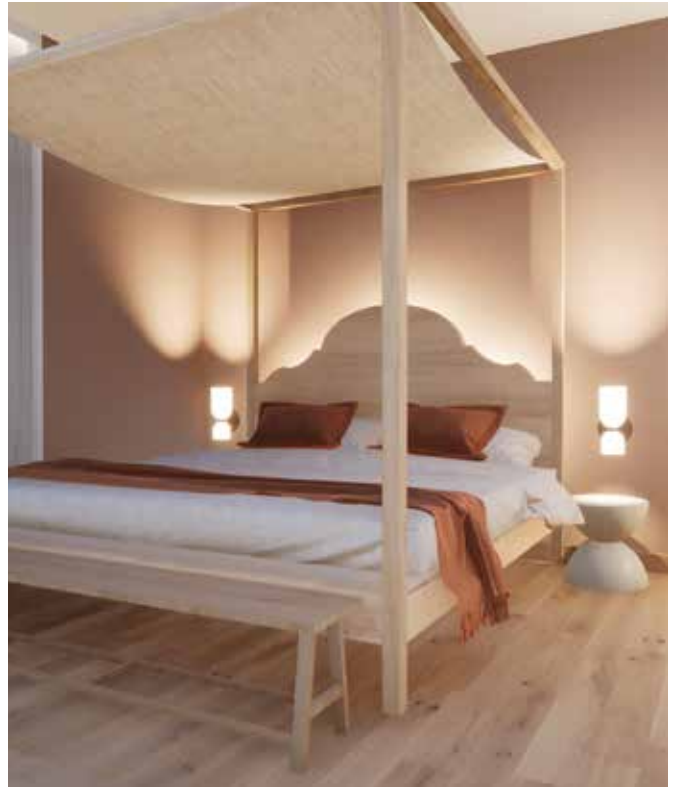
Bettrücken

Hotel Greiveldinger

[tibo ^ architektur] Fotomontage mit Fototapete & Raum von Emil Dervish



[tibo ^ architektur] Visualisierung Bettrücken im Hotel Greiveldinger



Historische Bilder des Hotels Greiveldinger eignen sich hervorragend als Motiv für z.B. eine Fototapete. Alternativ können es auch Bilder aus der Region sein.

tibo ^ architektur



[tibo ^ architektur] Ansicht Bettrückenvariante im Hotel Greiveldinger

Fototapete

Hotel Greiveldinger

[Tourismus Zentrale Saar] Bild: Andreas Treitz



Tipp:

Beliebte Motive lassen sich als Fototapete individuell bedrucken. Die Firma „Vescom“ beispielsweise bietet digital bedruckbare Fototapeten an, mit denen sich die eigenen Ideen hervorragend umsetzen lassen. So kann jeder Betrieb die eigenen Grafiken und Farben personalisiert drucken lassen.

→ z.B. www.vescom.com



[pexels.com] Stock-Foto von Maria Orlova

Tipp:

Die Tourismus Zentrale Saarland kann Ihnen Bilder mit den entsprechenden Copyrights zur Verfügung stellen.

Farbakzente setzen

Hotel Greiveldinger

Tipp:

Gestalten Sie die Wandfläche hinter dem Bett ganz bewusst. Diese Wand ist der Blickfang jedes Hotelzimmers und bleibt bei den Gästen in Erinnerung.



Tipp:

Sollen bestimmte Bereiche wie z.B. die Wand hinter dem Bett oder eine Nische betont werden, verwenden sie eine dunklere Farbe. Dann tritt dieser Bereich optisch hervor.



Passend zum neuen Konzept des Hotels erhalten die Zimmer einen historischeren Look! Wandelbare Elemente sind u.a. Bettrücken, Fußleisten und Kranzprofile an Wänden & Decken.

tibo ^ architektur



KAPITEL DREI
GESTALTUNGSTIPPS -

BÄDER

3.8

3.8 – Bäder

Der Zustand und die Sauberkeit der Bäder beeinflusst maßgeblich die Zufriedenheit Ihrer Gäste und somit auch die daraus resultierenden Online-Bewertungen. Hier liegen die saarländischen Betriebe mit einem durchschnittlichen TrustScore von 50 Punkten deutlich hinter ihren Möglichkeiten zurück (vgl. TrustScore 10/2023). Verhindern Sie einen Investitionsstau, um marktfähig zu bleiben und informieren Sie sich vor dem Beginn von Renovierungs- oder Umbaumaßnahmen über passende Förderprogramme (vgl. S. 86).

Weitere Informationen zum TrustScore finden Sie in Kapitel 5.3 (S. 84).

[tibo ^ architektur]
Bad in Hotelzimmer vor Umgestaltung

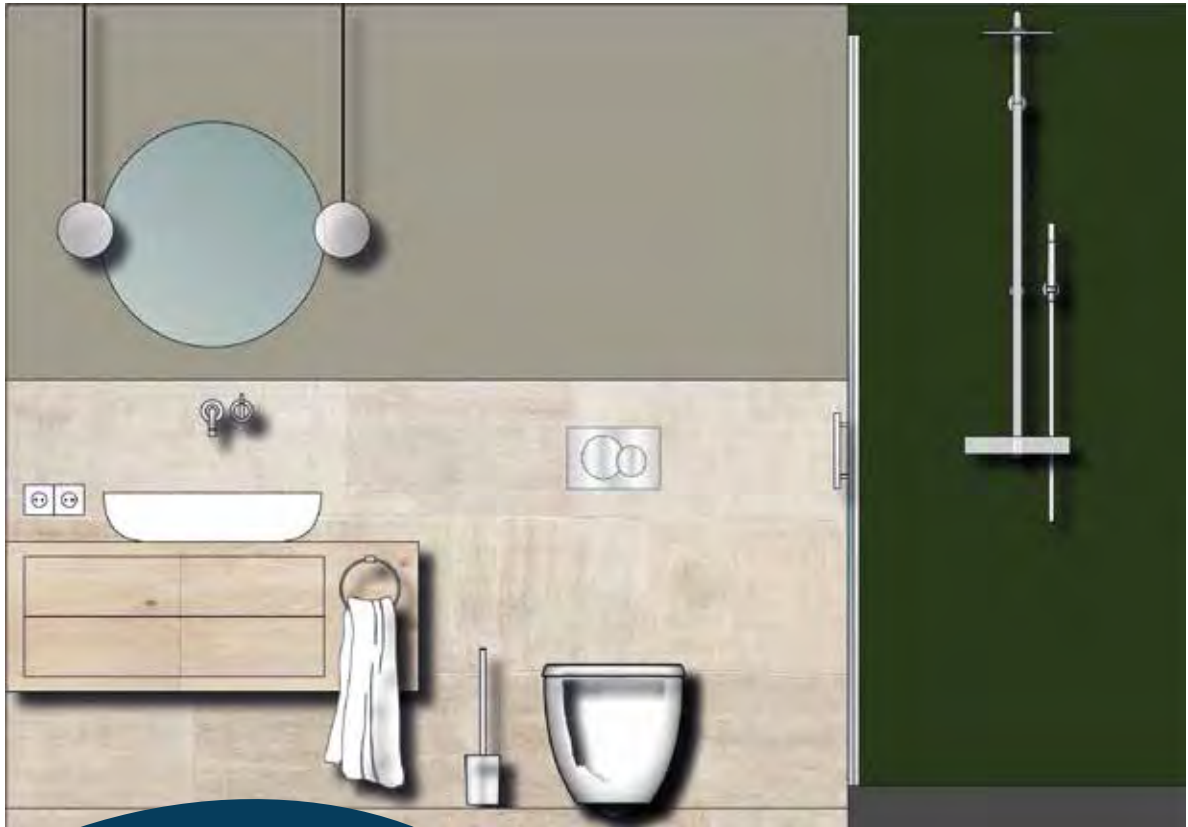


[tibo ^ architektur]
Bad im Hotelzimmer vor Umgestaltung



Sanitärobjekte & Armaturen

„Kleines Zimmer“ Hotel Greiveldinger



[tibo ^ architektur] Ansicht auf Waschtisch & Dusche im Bad des „Kleinen Zimmers“ im Hotel Greiveldinger nach Neuplanung

Tipp:

Moderne Armaturen und Sanitärobjekte können in Kombination mit den historisch anmutenden Fliesen auf dem Boden einen interessanten Stilbruch ergeben. Das Gesamtbild des Bades passt dadurch trotzdem zum Gestaltungskonzept des Hotels.



z.B. [villeroy-boch.de]
Loop & Friends Aufsatzwaschbecken oval



z.B. [villeroy-boch.de]
Domicil Waschtischarmatur chrom



z.B. [villeroy-boch.de]
CULT Duscharmatur, chrom

Sanitärobjekte & Armaturen

„Großes Zimmer“ Hotel Greiveldinger



[tibo ^ architektur] Ansicht auf Waschtisch & freistehende Badewanne im Bad des „Großen Zimmers“ im Hotel Greiveldinger nach Neuplanung

Tipp:

Wählen sie zum Stil der Zimmer passende Armaturen & Sanitärobjekte. Hier geben nostalgisch anmutende Armaturen & Sanitär-objekte den neuen Bädern Charakter und einen Wiedererkennungswert.



z.B. [villeroy-boch.de] Serie Hommage



z.B. [hudsonreed.com] Oxford



z.B. [hudsonreed.com] Richmond



z.B. [hudsonreed.com] Elisabeth

Bodenbeläge in Bädern

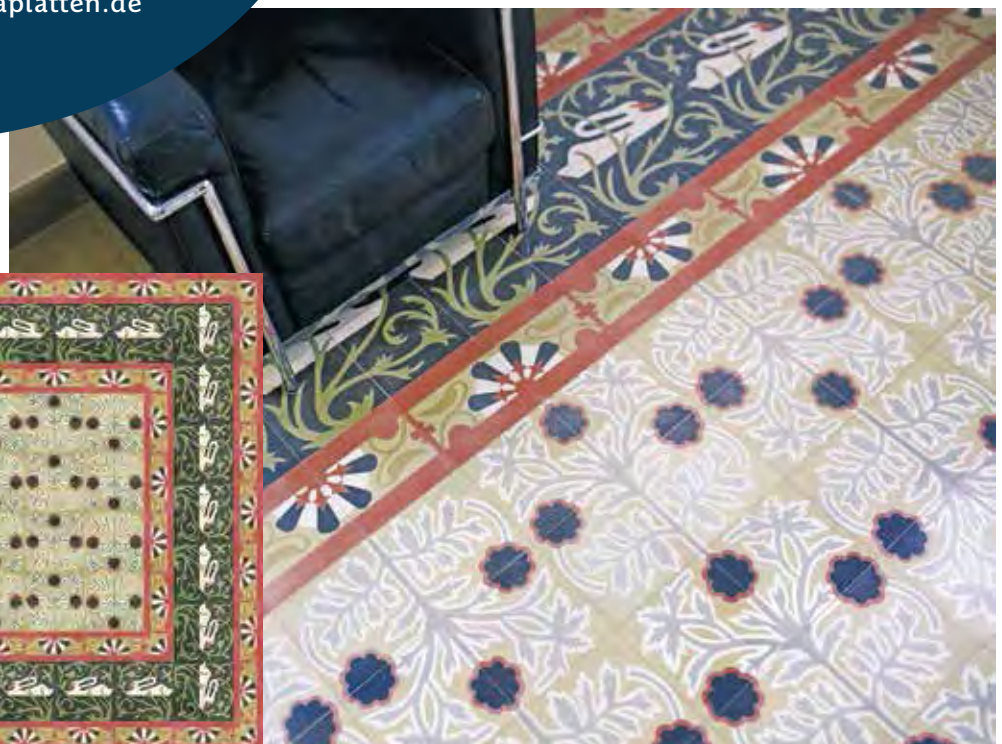
Hotel Greiveldinger

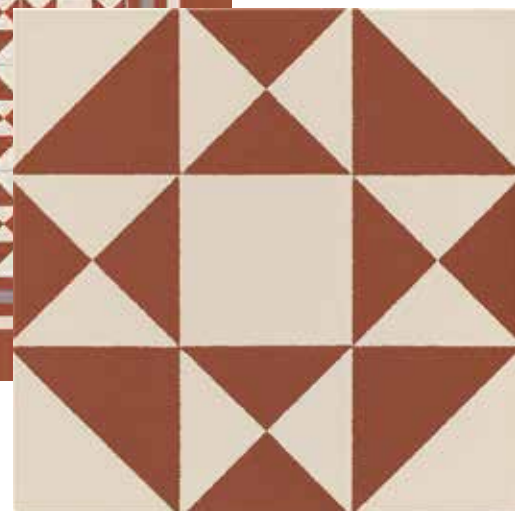
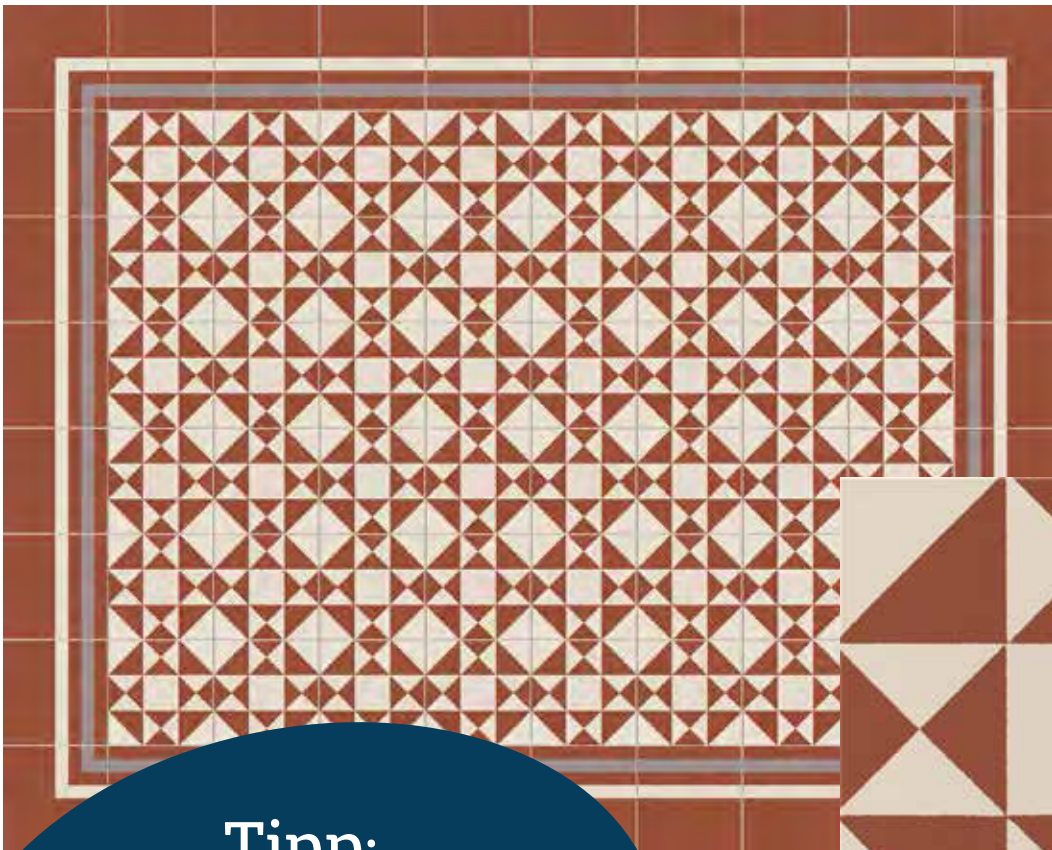


Tipp:

Durch die Wahl der Zementfliesen als Bodenbelag erhalten die Bäder eine historische Anmutung. Viele Hersteller bieten inzwischen Ornamentfliesen an.

→ z.B. www.viaplatten.de

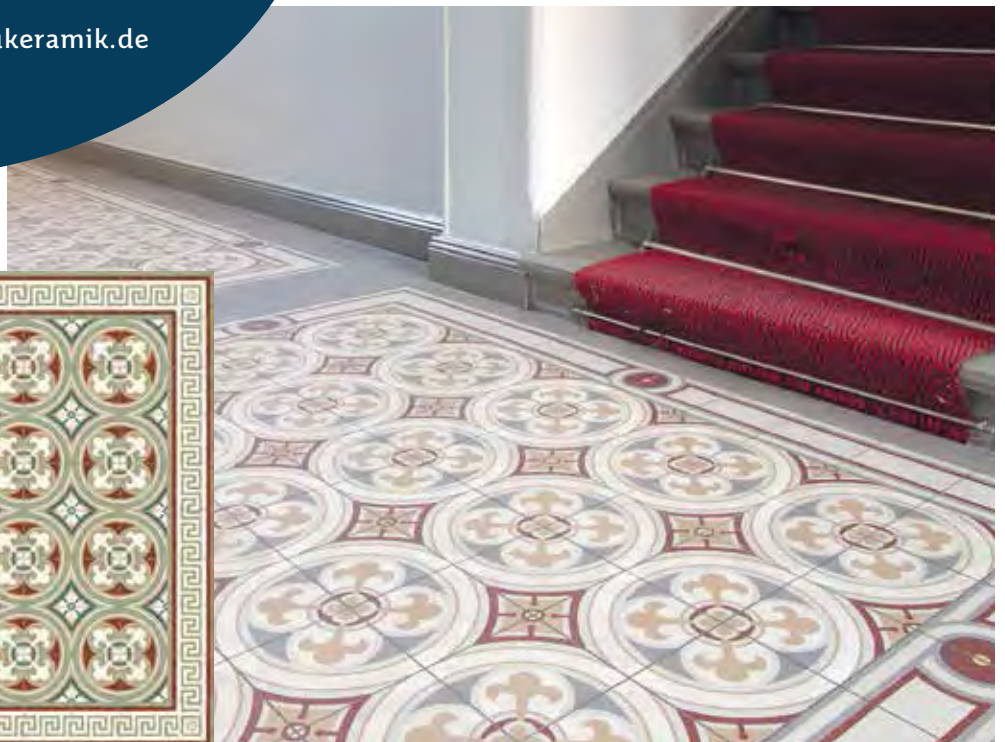




Tipp:

Auch Ornamentfliesen aus Keramik können dem Badezimmer eine historische Anmutung verleihen. Finden Sie den für Sie passenden Anbieter!

→ z.B. golem-baukeramik.de





Tipp:

Möchten Sie bestimmte Bereiche hervorheben, gestalten Sie die Wandflächen hinter den Sanitärobjekten farbig. So können Highlights wie eine freistehende Badewanne besser zur Geltung kommen.





Tipp:

Ist ein Raum groß und hell, können durch dunklere Flächen spannende Kontraste entstehen. Bei kleinen oder niedrigen Räumen sollten Sie zu hellen Farben greifen.





KAPITEL VIER

CHECKLISTE

Noch einmal zusammengefasst

Zu Gast zu sein, ist für den Gast immer ein Erlebnis. Er spürt, ob das Angebot, das er genießt, authentisch ist. Als Betreiber*in eines Gastbetriebes, egal ob Restaurant, Hotel oder Ferienwohnung, müssen wir uns also immer fragen: „Sind wir ‚echt‘?“

Wer sind wir?

Was können wir besonders gut?

Was ist unsere Stärke, haben wir ein Alleinstellungsmerkmal?

Was macht unsere Region, unser Angebot aus?

Warum genau hier, an diesem Ort – in dieser Form?

Deshalb darf eine Dienstleistung, in Bezug auf ihre Gestaltung, nicht austauschbar sein! Im Design muss also versucht werden, eine Verbindung zu einem Ort, einer ortstypischen Sache oder einem besonderen Merkmal herzustellen. Etwas, womit wir uns identifizieren können und auch identifiziert werden, dann sind wir ‚echt‘!

Das merkt auch der Gast. Ziel ist es, Ihren roten Faden zu finden, gerade bei der Gestaltung – eine **personalisierte** Gestaltung. Folgende Checkliste soll Ihnen dabei helfen, wesentliche gestalterische Dinge richtig zu machen...

Let's check!



Britta Tibo
tibo ^ architektur



CHECKLISTE

1 Identität

Ist mir die Lage meines Betriebes bewusst?
(Stadt, Land, ...)

ja nein

Ist mir bewusst, wofür die Region oder auch der Ort des Betriebes bekannt sind? (Essen, Weine, Sagen, Märchen, Lage im Grünen, Lage am Wasser, Geschichte...)

ja nein

Hat der Name meines Betriebes einen Bezug zur Lage oder zum Angebot?

ja nein

Versteht ein Gast diesen Zusammenhang ohne große Erklärung?

ja nein

2 Farbe & Material

Passt die Farbauswahl zu meiner Identität? S. 24 f.

ja nein

Passt die Materialauswahl zu meiner Identität? S. 24 f.

ja nein

Passt mein Logo (Corporate Design) in Farbe und Material zu meiner Identität?

ja nein

Passt die Außendarstellung zu meiner Identität?
(Fassadengestaltung) S. 28

ja nein

Passt das Innendesign zu meiner Identität?
(Empfang, Restaurant, Hotelzimmer)

ja nein

Kenne ich die Farben, die zu meinem Konzept passen?
(Leitfaden / Farbfamilie für neue Anschaffungen oder Veränderungen) S. 24

ja nein

Besteht mein Farbkonzept aus Basisfarben und Akzentfarben? S. 26

ja nein

3 Individualität

Habe ich etwas, das es nur bei mir/uns gibt?
(personalisierte Tapeten, Stoffe, Individualmöbel)
S. 64 f.

ja nein

Könnten noch weitere Dinge personalisiert werden?
(Potentiale erkennen)

ja nein

4 Wertigkeit

Präsentiere ich meinen Betrieb und meine Dienstleistung hochwertig? (Soziale Medien, Buchungsportale, Website, Außendarstellung)

ja nein

Habe ich professionelle Fotos von meinem Objekt?
(innen und außen)

ja nein

Sind meine Gasträume hochwertig ausgestattet?
(Möbel, Oberflächen, Zustand der Räume, ...)

ja nein

Präsentiert sich mein Betrieb zeitgemäß?
(Renovierungsstau beseitigt, Komfort und Qualität
an heutige Standards angepasst, ...)

ja nein

Dekoriere ich mit hochwertigen Gegenständen, die
zum Einrichtungsstil / zur Identität passen?

ja nein

5 Der rote Faden

Habe ich schon einen ‚roten Faden‘ für meinen Betrieb?

ja nein

Halte ich mich in allen Bereichen an diesen Leitfaden?
(Durchgängigkeit im Objekt, ...)

ja nein

Könnten Bereiche oder noch etwas bestimmtes dem
Leitfaden nach angepasst und optimiert werden?

ja nein

Habe ich einen Stufenplan zur Umsetzung des
Leitfadens? (step by step)

ja nein



CHECKLISTE

Wenn Sie mehr als 3 Fragen mit „nein“ beantwortet haben, gibt es noch gestalterisches Potential zur Optimierung. Versuchen Sie, an diesen Punkten zu arbeiten!

Je ganzheitlicher Ihr Angebot und Ihre Präsentation nach Innen und Außen ist, umso besser werden Sie von Ihren Gästen wahrgenommen. Eine positive Wahrnehmung Ihres Betriebes bleibt in Erinnerung und führt somit zu einer nachhaltigen Kundenresonanz. Wem es einmal gefallen hat, der kommt gerne wieder!

Architekt*innen und Innenarchitekt*innen unterstützen Sie bei Ihren Bauvorhaben und bieten Ihnen ein breites Spektrum der Beratung und Zusammenarbeit, damit Ihre persönlichen Vorstellungen kostengünstig und qualitativ umgesetzt werden können. Als unabhängige Berater und hochqualifizierte Fachleute stehen sie Ihnen in allen Phasen mit Rat und Tat zur Seite. Die „Architektensuche“ auf der Website der Architektenkammer des Saarlandes bietet Ihnen einen Überblick über die im Saarland eingetragenen Architekt*innen, Innenarchitekt*innen, Landschaftsarchitekt*innen und Stadtplaner*innen. Mithilfe verschiedener Auswahlkriterien haben Sie die Möglichkeit, den „richtigen“ Auftragnehmer für Ihr Projekt zu finden.

Die „Architektensuche“ finden Sie unter:
aksaarland.de/bauherren/architektensuche





KAPITEL FÜNF

WISSENSWERTES

5.1 – Nachhaltigkeit

Bei Investitionen in Renovierungs- oder Baumaßnahmen ist es von entscheidender Bedeutung, das Thema „Nachhaltigkeit“ von Anfang an zu berücksichtigen. Zusätzlich zu den umfassenden ökologischen und sozialen Vorteilen hat die Integration von Nachhaltigkeit auch finanzielle Vorteile. Durch den Einsatz nachhaltiger Materialien und den Fokus auf Energieeffizienz können langfristig Kosten eingespart werden.

Bevorzugen Sie nach Möglichkeit den Einsatz von nachwachsenden oder recyclebaren Rohstoffen, die mit entsprechenden Umweltsiegeln zertifiziert sind. Diese Siegel helfen Ihnen, nachhaltige Produkte zu erkennen und sicherzustellen, dass sie umweltfreundlichen Standards entsprechen. Nachhaltige Materialien, insbesondere solche mit einer längeren Lebensdauer, erfordern seltener einen Austausch und Reparaturen, was langfristig zu Einsparungen bei den Instandhaltungskosten führt. Durch den Einsatz energieeffizienter Technologien und Gebäudestandards können zudem Energiekosten reduziert werden.

Darüber hinaus gibt es auf Landes- und auch auf Bundesebene finanzielle Anreize und Förderprogramme, die Investitionen in nachhaltige Baumaßnahmen unterstützen. Projekte, die bestimmte Nachhaltigkeitskriterien erfüllen, werden mit Steuervergünstigungen oder Zuschüssen belohnt.

Durch die Nutzung dieser Programme können Sie Ihre Investitionskosten weiter senken.

Neben den direkten finanziellen Vorteilen können nachhaltige Baumaßnahmen aber auch langfristige Wettbewerbsvorteile bieten. Eine wachsende Anzahl touristischer Gäste bevorzugt nachhaltige Unterkünfte. Durch die Integration von Nachhaltigkeit in Ihre Renovierungs- oder Bauprojekte steigern Sie die Attraktivität Ihrer Immobilie und können Zielgruppen ansprechen, die bewusst nach solchen Optionen suchen.

Wenn Sie Baumaterialien und Rohstoffe bei regionalen Unternehmen einkaufen, können Sie einen Beitrag zur Stärkung der lokalen Wirtschaftskreisläufe leisten. Indem Sie ansässige Anbieter bevorzugen, reduzieren Sie nicht nur die Transportwege und die damit verbundenen Emissionen, sondern fördern auch die wirtschaftliche Entwicklung des Saarlandes.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Tourismus Zentrale Saarland und auf der Tourismuslotsen-Website unter www.tourismuslotse.saarland/nachhaltigkeit

Kontakt: nachhaltigkeit@tz-s.de



z.B. [viasit.com] Com4Lounge



z.B. [viasit.com] Organic Link



z.B. [viaplatten.de] Zementmosaikfliesen

Tipps:

- Bevorzugen Sie nachwachsende Rohstoffe / recyclebare Produkte.
- Setzen Sie für eine langlebige Haltbarkeit auf hochwertige Materialien.
- Informieren Sie sich über passende Förderprogramme.

5.2 – Barrierefreiheit

Urlaub ist – für die meisten Menschen – die schönste Zeit des Jahres. Herrlich, wenn die Gäste dann in einer modernen und komfortabel eingerichteten Unterkunft ein vorübergehendes „Zuhause“ haben. Doch für Menschen mit Behinderung ist es oft schwer, ein passendes Angebot zu finden. Und das, obwohl sie immer reisefreudiger werden und die Nachfrage nach barrierefreien Angeboten durch den demografischen Wandel stark zunimmt.

Um Menschen mit Behinderungen als Gäste willkommen heißen zu können, müssen oft erst Barrieren in der Unterkunft abgebaut werden. Das ist aufgrund von modernen und ansprechenden Ausstattungselementen und Hilfsmitteln leicht möglich.

Barrierefrei, komfortabel und sicher! Daran sollten sich Gastgeber*innen bei Umbauten orientieren. Neben der DIN-Norm 18040 für barrierefreies Bauen stellt das deutschlandweite Kennzeichnungssystem „Reisen für Alle“ eine verlässliche Orientierungshilfe für behinderte Menschen und Komfortliebende dar. Es bietet ein Zertifikat für Betriebe, die ihr barrierefreies oder teilweise barrierefreies Angebot für Rollstuhlfahrende, gehörlose oder blinde Menschen sowie für Menschen mit einer Geh-, Hör oder Sehbehinderung sichtbar machen möchten.

Hilfreich ist Barrierefreiheit auch für viele andere Menschen wie zum Beispiel Senior*innen, Familien mit Kindern, Menschen mit temporären Einschränkungen usw. Es lohnt sich also, in ein barrierefreies Angebot zu investieren, weil es so mehr Menschen wahrnehmen können.

Barrierefreiheit ist eines der Querschnittsthemen der Tourismusstrategie für das Saarland und sie gewinnt nicht nur hier, sondern deutschlandweit und global an Bedeutung.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Tourismus Zentrale Saarland und auf der Tourismuslotsen-Website unter www.tourismuslotse.saarland/barrierefreiheit

Kontakt: barrierefreiheit@tz-s.de

Tipps:

- Lassen Sie sich von Anfang an professionell beraten.
- Achten Sie auf die vorgeschriebenen DIN-Normen für barrierefreies Bauen.
- Wählen Sie funktionale Möblierungs- und Farbkonzepte.



barrierefreies Bad, Bild: Studio PhotoNord



unterfahrbare Küche Ferienwohnung, Bild: Andreas Burmann

5.3 – Qualität

TrustScore

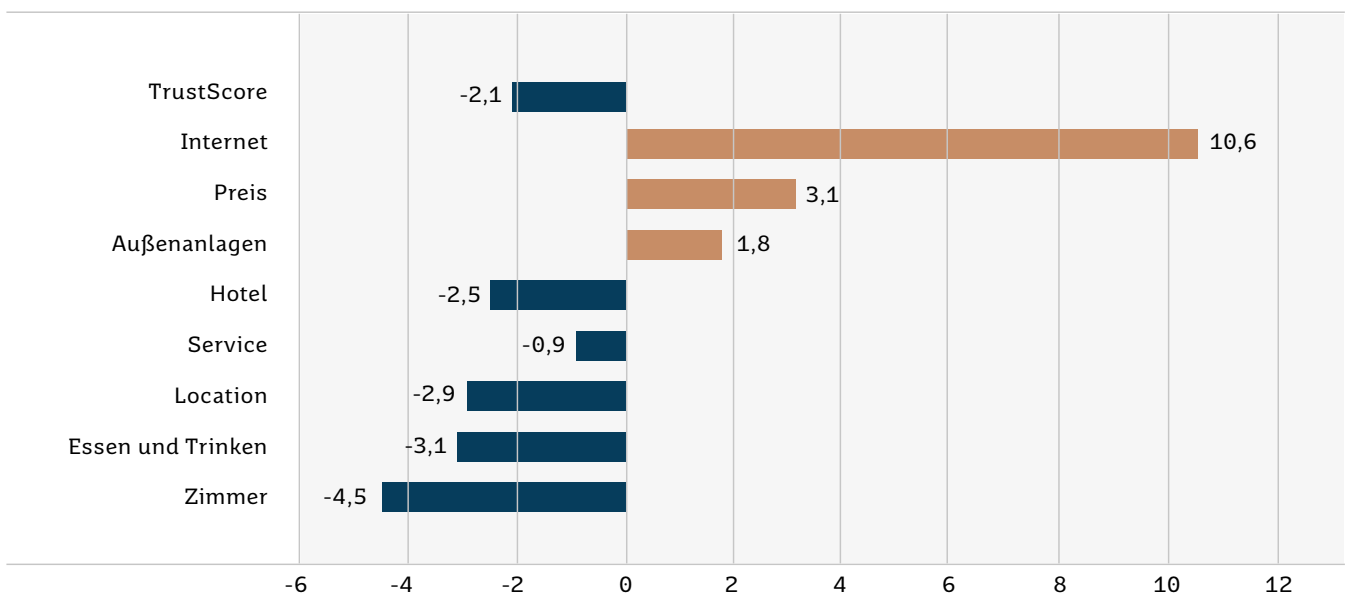
„Der TrustScore ist ein unabhängiges Qualitätssiegel, das die Gesamtnoten der Bewertungen aus zahlreichen Quellen zusammenfasst.“ Er wird berechnet, indem alle Online-Bewertungen der letzten zwei Jahre aus den untersuchten Quellen analysiert und in eine Punktzahl von 0 bis 100 übersetzt werden. Dabei können ältere Bewertungen einen geringeren Einfluss auf den TrustScore haben als neuere Bewertungen.

Die Tourismus Zentrale Saarland nutzt u. a. den TrustScore zur Betrachtung der Qualitätsentwicklung im Saarland. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, den TrustScore zu verbessern, um dem in der Tourismuskonzeption Saarland 2025 definierten Ziel einer Qualitätssteigerung näher zu kommen.

Auch das dwif (Deutsches Wirtschaftswissenschaftliches Institut für Fremdenverkehr e. V.) arbeitet den TrustScore im jährlich erscheinenden Sparkassen Tourismusbarometer Saarland auf und setzt uns damit in Vergleich zum Bundesdurchschnitt. Deshalb ist der TrustScore ein wichtiges Qualitätsmerkmal im Saarland-Tourismus.

Wenn wir unseren TrustScore im Vergleich zum Bundesdurchschnitt betrachten, sehen wir die größte Diskrepanz in der Kategorie „Zimmer“ (vgl. Abbildung unten). Diese Kategorie hat viele Unterkategorien, zu denen Online-Bewertungen eingehen können. Wird zum Beispiel die Ausstattung eines Zimmers als veraltet wahrgenommen, dann wirkt sich diese Bewertung negativ auf die erreichte Punktzahl in der Unterkategorie „Alt/Neu“ aus.

Tipp:
Das Saarland schneidet beim Preis-Leistungsverhältnis deutlich besser ab als der Bundesdurchschnitt. Unter der Voraussetzung, dass die Qualität stimmt, haben Sie ggf. Spielräume für eine Preissteigerung. Nutzen Sie diese, um Ihre Erträge zu erhöhen.



Quelle: dwif Sparkassen Tourismusbarometer Saarland 2022

Mit den sogenannten Einflussnoten bietet uns der TrustScore eine weitere wichtige Information. Einflussnoten zeigen, welche Bewertungen den größten Einfluss auf die Gesamtnote haben. Laufen in einer Unterkategorie besonders viele negative Bewertungen auf, dann ist der Einfluss dieser Unterkategorie auf den TrustScore auch besonders groß. Um den TrustScore zu verbessern, müssen wir also die Unterkategorien mit negativem Einfluss am schnellsten angehen.

In der Kategorie „Zimmer“, die mit -4,5 den größten Unterschied zum Bundesdurchschnitt aufweist, sind eine Vielzahl von Unterkategorien enthalten.

Diese haben wir komprimiert und in eine Wortwolke gepackt (vgl. Abbildung unten). Die Unterkategorien mit den schlechtesten Einflussnoten sind „Sauberkeit“, „Badezimmer“ und „Betten“.

Lassen Sie uns gemeinsam herausfinden, welche Hinweise Sie aus den Online-Bewertungen zu Ihrem Hotel oder Ihrer Ferienwohnung ablesen können.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der Tourismus Zentrale Saarland und auf der Tourismuslotsen-Website unter www.tourismuslotse.saarland/trustscore

Kontakt: qm@tz-s.de



Tourismuslotse Saarland

Neuigkeiten und Wissenswertes für die Tourismusbranche, aktuelle Informationen zu unseren Partnernetzwerken und alles rund um das Thema „Qualität für touristische Dienstleister“ – inklusive **Saarland Styleguide** zum kostenfreien Download – gibt es beim **Tourismuslotsen Saarland**.

Wenn Sie noch mehr über die Anforderungen, Vorlieben und Bedarfe Ihrer Gäste lernen möchten, finden Sie auch eine Erklärung zu den für das Saarland definierten touristischen Zielgruppen **Explorers**, **Nature-loving Actives** und **Short Breakers** auf der **Tourismuslotsen-Website**.



Machen Sie auch das **kostenfreie E-Learning** „**Tourismusdestination Saarland**“, um Ihre Kenntnisse zum Reiseland Saarland aufzufrischen. Für den bestandenen Abschlusstest gibt es ein **Teilnahmezertifikat**.

Registrieren Sie Ihren Betrieb **kostenfrei** im **Online-Lotsen-Check**. Hier finden Sie Checklisten zu zahlreichen Themen, die für Ihre Branche relevant sind. Klicken Sie sich durch **5 Levels** und profitieren Sie auch von vielfältigen digitalen Lerninhalten.

Lassen Sie sich jetzt lotsen unter www.tourismuslotse.saarland

5.4 – Förderwegweiser

Wer Modernisierungs- oder Baumaßnahmen bzw. sonstige Investitionen in Nachhaltigkeit plant, kann auf eine enorme Vielfalt an Förderangeboten des Bundes, der Bundesländer und der Europäischen Union zurückgreifen. Hier den Überblick zu behalten, ist nicht einfach. Deshalb gibt es verschiedene Förderwegweiser, die Ihnen dabei helfen, das für Sie passende Förderprogramm zu finden.

- Lotse für Fördermöglichkeiten unter www.tourismuslotse.saarland/wissenswertes/foerderungen
- Förderwegweiser – Die Fördersuche für den Tourismus unter www.foerderwegweiser-tourismus.de
- Förderkompass für Klimaschutzprojekte unter www.klimaschutz.de

Informieren Sie sich auch über aktuelle Angebote zur Tourismusförderung des Saarlandes unter www.saarland.de/tourismus oder bei Ihren Ansprechpartner*innen des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitales und Energie.

Kontakt:

Referat E/2: Tourismuspolitik, Tourismusförderung

E-Mail: referat.e2@wirtschaft.saarland.de oder Tel: +49 681 501-4232



Impressum

Herausgeberin:

Tourismus Zentrale Saarland GmbH

Trierer Str. 10, 66111 Saarbrücken

Tel.: +49 (0)681 927 20-0

Fax: +49 (0)681 927 20-40

info@tz-s.de

Geschäftsführer:

Birgit Grauvogel, Michael Schwarz

Konzeption und Realisierung:

tibo ^ architektur

Am Wissenschaftspark 9

54296 Trier

Tel.: +49 (0)6851 99 79 19 90

info@brittatibo.de | www.brittatibo.de

Satz, Reinzeichnung:

Leis & Kuckert Grafikdesign

Saarbrücken

Druck:

Kern GmbH

Bexbach

